

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

142 (21.6.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-571889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-571889)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 1) 2,50 Reichsmark, für den Rest der Postbezugsstellen für den Rest 2,70 Reichsmark.

Republik

Abnehmer von der Expedition für den Rest der Postbezugsstellen für den Rest 2,70 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, den 21. Juni 1930 + Nr. 142

Redaktion: Peterstraße Nr. 76, Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Unterweiser-Sensation!

Der neue Vertrag zwischen Preußen und Bremen. — Förderung der Hochseefischerei. — Einheitsliche Wasserpollizei. — Kommunale Verbindungen. — Bessere Polizeibekämpfung der Fischerei. — Gegen Wettbewerbsverträge. — Gegen die Odenburger Stellungnahme der Oldenburger Regierung!

Zwischen Preußen, Bremen und teilweise auch Oldenburg sind Staatsverträge über eine Gemeinschaftsarbeit im Unterweisergebiet abgeschlossen worden, die aus zehn Teilen sich zusammenfassen. Oldenburg ist nur bei drei Abkommen beteiligt, während die übrigen Abkommen zwischen Preußen und Bremen geschlossen sind. Das Kernstück der Staatsverträge ist das Abkommen zwischen Preußen und Bremen über die Förderung der Hochseefischerei. Die übrigen Abkommen betreffen die einheitsliche Handhabung der Wasserpollizei, die Zusammenarbeit der preussischen und bremischen Gemeinden, die Regelung des kommunalen Kostenausgleichs, die Regelung der beruflichen Zuständigkeit der preussischen und bremischen Polizeibeamten, die Verkehrsregelung im Unterweisergebiet, die Landesplanung im Unterweisergebiet und ein Abkommen zum Staatsvertrag von 1904, in dem Preußen auf Privilegien in Weidemünde und Bremerhaven im Interesse der Hochseefischerei verzichtet. Es handelt sich hier um die Ausnutzung des im Artikel 13 des Staatsvertrages von 1904 bezeichneten Gebietes. Neben das Unterweisergebiet hinaus greift das Unterweiser-Ems-Abkommen, das eine engere Fährungsverkehrnahme auf dem Gebiet der Seehäfenpolitik anspricht. Von besonderer Bedeutung wird eine derartige Seehäfenpolitik in Verbindung mit einer einheitlichen Wirtschafts-, Verkehrs- und Tarifpolitik auf dem Gebiete der Seehäfen- und Verkehrsfragen im Wettbewerb mit ausländischen Häfen werden.

Die Beweggründe zum Abschluß der Verträge liegen in dem Wunsch, das Wirtschaftsgebiet an der Unterweiser einheitslich zu erschließen und in verständnisvoller Gemeinschaftsarbeit nach einheitslichen Gesichtspunkten zu entwickeln, zur Förderung des Handels und des Weltverkehrs jeden den Belangen der gesamten deutschen Wirtschaft schädlichen Wettbewerb zu vermeiden und Verwaltungsunzulänglichkeiten zu beseitigen. Dieses einheitsliche Wirtschaftsgebiet soll so vermarktet werden, daß sich möglichst Marktteile aus den verschiedenen Landeshoheiten nicht ergeben. Mit diesem Vertragswerk sind zwar noch nicht alle zwischen Preußen und Bremen stehenden Fragen gelöst, auf diesem Gebiete sind noch weitere Aufgaben zu erfüllen, deren Lösung in freundschaftlicher Verständigung gefunden werden muß.

Nachdem im hamburgisch-preussischen Wirtschaftsgebiet eine große Reihe wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Schwierigkeiten, die sich aus der Landesgrenze ergaben, im Vorjahre behoben worden sind, und diese Verständigung für Hamburg und Preußen große Vorteile gezeigt hat, will man jetzt den gleichen Weg im Wirtschaftsgebiet der Unterweiser beschreiten. Der Staatsvertrag, dem Oldenburg später, soweit seine Interessen berührt werden, beitreten soll, zielt nicht darauf hin, dem Wirtschaftsgebiet an der Unterweiser eine Vorrangstellung vor dem Wirtschaftsgebiet der Unterweiser zu verschaffen, wie dies auch bei dem Nebenabkommen mit Hamburg nicht beabsichtigt war. Preußen ließ sich lediglich vom Gesichtspunkt leiten, für eine organische Entwicklung des Wirtschaftsgebietes der beiden deutschen Welthäfen Sorge zu tragen. Das Hochseefischereiabkommen ist der wichtigste Teil des Vertragswerkes und es bringt dem Beitritt Bremens zu dem preussisch-hamburgischen Nebenabkommen über Verwaltung, Verkehr und Ausbau der Hochseefischereimärkte und Häfen im Nordseegebiet vom 5. März 1929. Damit ist der Ausgangspunkt für eine wirtschaftlich zweckmäßige Arbeitsteilung zwischen Al-

Die Lage in Berlin.

Kanzler Brüning hält am Redungsprogramm fest! — Will anscheinend in Ehren untergehen!

(Berlin, 21. Juni. Radiobericht.) In der Zentrumsfraktion des Reichstages gab der Reichskanzler Brüning am gestrigen Abend eine längere Erklärung ab, warum die Reichsregierung an dem von ihr vorgelegenen Redungsprogramm in seiner vorliegenden Form festhalten müsse. Eine Aussprache über diese Erklärung fand nicht statt; sie ist für den Beginn der nächsten Woche vorgesehen. Dennoch brachte die Fraktion ihrem Herrn Präsi-

dent Brüning einmütig zum Ausdruck, daß sie mit festem Vertrauen geschloffen hinter ihm und der Reichsregierung stehe. Der Reichspräsident hat den Reichsminister Prof. Dr. Brüning auf seinem Antrag aus dem Amt des Reichsministers der Finanzen entlassen und den Reichskanzler bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Ge-

schäfte des Finanzministers beauftragt. In einem Interview mit dem Mitarbeiter des „Matin“, Sauerwein, legte der Reichskanzler die drückende wirtschaftliche Lage Deutschlands dar. Er ist der Ansicht, daß durch Meinungsanstausch mit den Nachbarländern und besonders mit Frankreich, neue Wege entdeckt werden könnten, um die großen Mängel der Gegenwart abzuheilen.

Höpfer-Wischhoff will nicht!

Er sagt: Ich denke nicht daran. Ich würde doch gleich fliegen!

(Wiedergabe aus Gelsenkirchen.) Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff sprach gestern abend im Hotel „Monopol“ in einer hart bekämpften Versammlung der Arbeitgemeinschaft Industriegebiet der Deutschen Demokratischen Partei über das Thema „Die politische Lage in Reich und Staat“. Zu Beginn seiner Ausführungen teilte der Minister mit, daß ihm der Reichskanzler Dr. Brüning gebeten habe, morgen nach Berlin zurückzukehren. Diesem Ruf werde er Folge leisten. In Berlin werde er zweifellos nur die Frage gestellt, ob er Reichsfinanzminister werden wolle. Aber er denke nicht daran. Er könne sich nicht vorstellen, in diesem Kabinett fruchtbar Arbeit leisten zu können. Er würde bald auf Schmetterschienen sitzen und aus der Stellung wieder heraus müssen, was für seine Partei großen Schaden bedeuten würde.



Nach heutiger Mittagsmahlzeit ist Höpfer-Wischhoff in Berlin eingetroffen und zur Aussprache vom Reichskanzler empfangen worden.

Schulleiern am Verteilungsplatz. In einem Erlass an die Schulinspektoren hat der preussische Kultusminister angeordnet, daß am 1. Juli aus Anlaß der Feierlichkeiten des Reichslandes in allen Schulen eine Schulleierfeier stattfindet und der Unterricht an diesem Tage in den Schulen ausfällt.

Der Reichstag befahte sich gestern in einer kurzen Sitzung mit dem Weltprogramm. Die „Völkische Zeitung“ teilt mit: Der Chefredakteur der „Völkischen Zeitung“, Professor Georg Berhard, wird auf Grund eines freundschaftlichen Nebenabkommens mit dem Vertrag zum Schluß des Jahres aus seiner Stellung auscheiden. Er tritt zur gleichen Zeit als geschäftsführendes Präsidiumsmitglied in den Vorstand deutscher Waren- und Kaufhäuser ein. Nachdem bereits drei Breslauer Rechtsanwältinnen im Unterrichtsministerium angestellt worden, ist jetzt ein vierter Rechtsanwältin, Mathen, wegen ihrer unzureichenden und Begünstigung verhaftet worden.

Hauerei im Stadtrat.

Schwere Keilerei in einer Berliner Bezirksversammlung.

(Berliner Wollmeldung.) Während der Aussprache über einen kommunalen Antrag in der gestrigen Bezirksversammlung Kreuzberg schlug plötzlich ein Kommunist auf den sozialdemokratischen Stadtratsordnen-

Behold los. Damit war das Signal zu einer schweren Keilerei zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten gegeben. Als diese beendet war, kam es zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Deutschenationale

einerseits und demokratischen und sozialdemokratischen Bezirksverordneten andererseits. Die Sitzung lag auf. Es gab auf allen Seiten Verletzte, die zum Teil sogar sehr erheblicher Art sind.

tona, Cuxhaven, Bremerhaven und Wesermünde geschaffen und Vorseger getroffen worden, daß die genannten Häfen nicht in einen der gesamten Wirtschaft abträglichen Wettbewerb untereinander verwickelt werden. Eine Vorseger in dieser Hinsicht erscheint um so notwendiger, als die beschränkten Geldmittel, die der deutschen Wirtschaft auf Jahre hinaus zur Verfügung stehen werden, keineswegs zu Festanlagen und zu wirtschaftlich nicht notwendigen Bauten verwendet werden dürfen. Das Hochseefischereiabkommen bringt weiter die Begründung einer Fischereihäfen-gesellschaft mit, und zwar in Form einer Betriebsgesellschaft. Von einer Eigentums-gesellschaft, wie sie zwischen Hamburg und Preußen errichtet worden ist, ist zunächst zwischen Preußen und Bremen abgesehen worden. Es erschien ausreichend, für die beiden Fischereihäfen Wesermünde und Bremerhaven nur eine gemeinsame Betriebsgesellschaft zu schaffen, um durch diese Konzentrationsmaßnahme betriebstechnisch den Erfordernissen einer parasmaen Wirtschaftsführung gerecht zu werden. Aufgabe der neuen Gesellschaft wird es sein, das Auktionswesen in den beiden marktarbeitenden Wesermünde und Bremerhaven so zu gestalten, daß die beiden Märkte zusammenarbeiten und dadurch den Belangen der Fischereierwerbenden und Fischverbraucher besser gerecht werden als es bisher bei ungeteilter Wettbewerb möglich war. Die Gesellschaft hat es in der Hand, die Auktionen an einer Stelle zusammenzuführen, oder nach Zeiten oder Orten oder Arten des Auktionsumfanges zu trennen

oder neu zu regeln. Die ist logischer, die Auktionen einzuführen, sobald es ein Gebot wirtschaftlicher Geschäftsführung werden sollte. Die letzte Verberberigkeit der Fischwaren muß es notwendig, daß der Umschlag der ankommen-den Fänge mit größter Geschwindigkeit erfolgt und der Weg zum Verbraucher auf die geringst mögliche Zeit verkürzt wird. Gleichzeitig besteht ein wesentliches Geschäftsinteresse daran, daß eine möglichst einheitsliche Preisbildung für die Fischereierzeugnisse erfolgt, wie sie im allgemeinen nur auf einem einheitlichen Markt zu erfolgen pflegt. Alle diese Momente haben es angezeigt erscheinen lassen, das Fischhandelswesen in einer Gesellschaft zusammenzuführen. Von der Gründung einer Handelsgesellschaft ist zunächst noch Abstand genommen worden, weil die Sprache der Wirtschaftsverhältnisse noch nicht zwingend genug war, sie alsbald in Angriff zu nehmen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß diese Gründung später erfolgt. Die übrigen Abkommen gelten der praktischen Durchführung des Gemeinschafts-gedankens.

Gesellschaft erfolgen. An den Erträgen der Gesellschaft ist Preußen mit 87,5 Prozent und Bremen mit 12,5 Prozent beteiligt. Der Vertrag soll am 1. Oktober 1930 in Kraft treten. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 200 000 RM. Die Abkommen über die Handhabung der Wasserpollizei sollen die gleiche Materie einheitslich regeln, als wenn es sich um einen Landesbesitz handelte. Als Verwaltungsbehörde wird mit dem Sitz in Bremen eine Schiffschutzpolizeibehörde für die Unterweiser gegründet. Die Verwaltung erstreckt sich auf die Regelung des Schiffverkehrs der Häfen und Unterweiser und ihrer Nebenarme mit Ausnahme der Neben von Wesermünde, Bremerhaven, Eilenburg, Roddenham und Rade, so weit diese außerhalb des bestimmten Fahrwassers liegen und der Nebenarme Schwiebrun, Alte Weier von Hammelmeiden bis Sandstedt, Bömer nördlich des Röhmedeher Sandes und Wettegatte. Ein weiteres Abkommen bringt kommunale Richtlinien für die Zusammenarbeit der preussischen und bremischen Gemeinden, die man bei der Ausführung der Gemeinschaftsarbeit vorbereiten werden. Das Abkommen über die Regelung des kommunalen Kostenausgleichs bestimmt u. a., daß Bremen der Stadtgemeinde Wesermünde bis zum 30. März 1930 gewisse Beiträge zahlt, beginnend für 1930 mit 75 000 RM, allmählich steigend bis 90 000 RM, jährlich um 2000 RM, zunehmend. Das Abkommen über die Regelung der beruflichen Zuständigkeit der preussischen und



Fremden Polizeibeamten schließt sich dem verordneten Abkommen... nach dem verordneten Abkommen... die Landesgrenzen und müßten bei diesen Abhandlungen vornehmen ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen...

thol, Kammund, Kessel, Groch und Schindler sowie für das Land in Anstalt... eine Gemeinheitsarbeit der beiden Väter an der Unter- und Weier-Ems am preussischen Ministerpräsidenten...

eine Gemeinheitsarbeit der beiden Väter an der Unter- und Weier-Ems am preussischen Ministerpräsidenten und dem bremischen Senat unterzeichnet.

Die Kritik bei der Reichsbahn.

(Berlin, 21. Juni, Radiobühn.) Der Präsident der Verwaltungsrats der Reichsbahn der Großindustrie von Siemens...

(Berlin, 21. Juni, (Radiobühn.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wird einleitend der kommunizierten Abgeordnete...

Gutmann-Prozess. Die Gattenmorde des Schwedter Zahnarztes.

Weber die Ergebnisse des gestrigen Verhandlungstages wird heute aus Breslau berichtet: Nach Schluss der ersten Verhandlung wurde dem Sachverständigen Sanitätsrat Strickfeld...

spielte, insbesondere nach den beiden Untersuchungsakten. Gutmann habe auch nach Lösung des Verhältnisses noch sehr an ihr gedungen...

Am Tage, als Frau Gutmann starb, eine Stunde vor der Tat, kam Gutmann in sein Zimmer und schickte ihm ein Schreiben der Lebensversicherungsagentur...

Der Kommunist wird ferner darauf hin, daß heute morgen in Weitzleben ein Antrag eines Reichstagsabgeordneten...

Auf gestrigen Verhandlungstag sollten einige sehr wichtige Zeugen über die Verhältnisse in der ersten Ehe Gutmanns und den Tod der ersten Frau gehört werden.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Schiedspruch bei den Sechshundertwerten. (Berlin, 21. Juni, Radiobühn.) In dem Tarifstreik auf den Sechshundertwerten wurde von dem Hamburger Schlichter Dr. Stengel...

Seine Opfer des Verkehres. Der wurde der 22jährige Radfahrer Leopold Wegmann von einem Lieferwagen umgerannt.

Die zweite Ehe Gutmanns und den Tod der zweiten Frau. Gutmann war ein wanderlustiger Mensch, allerdings gern in seiner Heimat zu sein.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Unsere tägliche Erzählung: Eines Kindes Tod.

Seit ihr Mann vor noch nicht einem Jahr nach länger und ach, so glücklich Ehe gestorben war — ein Opfer eines schweren und gefährlichen Berufs — war Mathilde eine andere geworden.

Jimmers, hörte durch die offene Tür des Nebenraumes das schwere, unregelmäßige Stöhnen des Kindes — das schmerzhafte Schreien lang kämpfende Mathilde wie eine Verzweifelte gegen die unglücklichen Geißel.

Erst als er dem Gatten seinen ersten Antrag auf einen Ehebruch stillen konnte, dann ist — Der Zeuge schwört.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Mathilde ließ sich nicht Zeit zur Antwort. Sie stürzte zu dem Lager des Kindes, sah mit erschrocken den matten Blick einiger großer, blauen Augen und die Wölfe des qualvoll verzogenen Mundes.

Mathildes Mutter war bereits zu gebrochen, um das Haus verlassen zu können; so schritt Mathilde allein an der Spitze des Trauerzuges durch die schweigende Januarnacht zu dem Friedhof...

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Mathildes Mutter war bereits zu gebrochen, um das Haus verlassen zu können; so schritt Mathilde allein an der Spitze des Trauerzuges durch die schweigende Januarnacht zu dem Friedhof...

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Mathilde sah sie vor ihrem Hause stand, sah sie plötzlich in dem ungelassenen Licht der früh hereinbrechenden Dämmerung einen kleinen, rot-lackierten Kinderstühlen in dem verdeckten Vorgarten stehen.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Rechtsanwalt Dr. Frey: War der Angeklagte vor als Brautigam von größter Frivolität, doch auch sehr unaufrichtig und verfiel oft in Melancholie.

Wunder, was Sie tun!



dann bringt Euch das Johannismännchen zum Johannistag, am 24. Juni, schöne Geschenke! Sie sind schon jetzt ausgestellt in den Schaufenstern von

KARSTADT

Kreisynode Rültringen

am Mittwoch, dem 25. Juni 1930, in Rültringen-Bant. Gottesdienst 3 Uhr in der Kirche zu Bant. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 4.15 Uhr im „Schützenhof“.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Synode durch den Kreispräsidenten.
2. Vereinfachung des oberkirchenlichen Ausschreibens.
3. Wahl zum Kreiskirchenrat.
4. Bericht über den fideiucum und fideiucum Zustand der Kirchengemeinden.
5. Vortrag über das apostolische Bekenntnis und seine Bedeutung für die Gegenwart. P. Horns.
6. Ist unsere Kirche eine Volkkirche? Direktor Nommann.
7. Antrag der Kreisynode auf die Synode der Kreisynode nur alle zwei Jahre einzuberufen.
8. Äußere und innere Mission, GutsMuths-Verein, Jugendpflege u. andere. P. Wöbken.
9. Wahl des Orts- und Predigers für die nächste Kreisynode.
10. Anträge des Kirchenrats Bant und der evangelischen Arbeitsgemeinschaft Heppens.

Gottesdienst und Verhandlungen sind öffentlich, zu beiden wird hiermit eingeladen.

Der Kreiskirchenrat: Zoennichen, Kirchenrat

Bevorzugt unsere Inserenten!

Lebende Schollen

am Schladthof und B. W. Bräde. Verkauf auch Sonntag b. 7.30-9.30.

Gefunde Futterkartoffeln hat billig abgegeben Folkert Wilken

Brunnenstraße 3, Bant 654

Leupin-Creme

tausendfach bewährt bei Niere, Krämpfe, Zucken, Kopfschlag, Kämmerchen, den, Beinhäuten usw. Zu haben: Stern-Druck, H. Dorn, Götterstr. 89, Rathaus-Projekt, Wilhelmshaven Straße 82.

Kassenärztlicher Sonntagsdienst für Mitglieder d. Reichs-Betriebskrankenkasse

Es ist in jedem Falle zuerst zu versuchen, den gewählten Kassenarzt zu bekommen. Erst wenn dieser nicht zu erreichen ist, sind folgende nachfolgende Ärzte in Anspruch zu nehmen. San.-Rat Dr. Müller, Marktstraße 55. Dr. med. Feinschmann, Bismarckstr. 77. Gütlich für die Nächte vor und nach Sonntag und für den Sonntag selbst.

Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst.

Bis 23. Juni, morgens: Müller-Apothek, Bismarckstraße 79. Vom 23. bis 24. Juni, morgens: Müller-Apothek, Götterstraße 77. Königs-Apothek, Wöhrner Str. 112.

Brennmaterialien zu den jetzigen niedrigen Sommerpreisen.

Speisekartoffeln Futtermittel Folkert Wilken

Brunnenstr. 3 - Telefon 634

Kaiser-Friedrich-Kunsthalle

Ausstellung Weimarer Künstler (Schleier, Neuen, Hahn, Haack, Nehring, Ahrer) vom 22. Juni bis einschl. 6. Juli.

Futter-Kartoffeln billig zu verkaufen Kartoffelgroßhandlung **Undkenhoff** Ganselhof, 11 Tel. 1564

Allgem. Kranken- u. Sterbefälle der Weimarer (S. a. G.)

Sonntag, den 23. Juni, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr **Delegiertenwahl** in folgenden Lokalen: 1. Bier-Verkehrs-Restaurant, 2. Gewerkschafts-Bauhaus b. Franz, 3. Zierbachs-Bürger-Feim bei Duffe. Das Stimmloosbuch ist vorzulegen. Die Kranken können in eins von den drei Lokalen wählen. Zahlreiche Freizeiten erweist. Die Erberwaltung

Ihr alter Wintermantel

wird wie neu durch den Reiniger in der **Färberei Cassens** Götterstr. 11, Marktfr. 10, Wöhrner Str. 66, Telefon 200

Bürger-Berein im 5. Bezirk.

Dienstag, 24. Juni, abends 8.30 Uhr: **Kon.-Veranmlung** bei Steinmeyer „Hof von Oldenburg“. Freunde des Vereins sind willkommen.

KordseeKation Fortifikationstr. 115. **Sandmeyer**. Jeden Sonntag **Großer Ball** Ab 12 Uhr Autoverbindung bis zur Markfr.

.. und gesunde Wäsche durch Persil

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirchengemeinde Rültringen-Bant. Sonntag, den 22. Juni 10 Uhr Gottesdienst. Kirchenrat Zoennichen. Kinder-Gottesdienst und Bibelstunde fallen aus. Mittwoch, den 25. Juni, 3 Uhr nachm. Gottesdienst aus Anlaß der Kreisynode. Predigt: Pastor Hier-Deppen.

Evangelische Kirchengemeinde Heppens.

Sonntag, den 22. Juni, 10 Uhr Gottesdienst. In Erinnerung an die Übergabe des evangelischen Glaubensbekenntnisses vor vierhundert Jahren. Hier Kollekte für unsere Glaubensbrüder in Rußland. 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst. Freitag, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Zel-Marien-Schule.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Rültr.-Neuende

Sonntag, den 22. Juni, vierhundertjähriges Jubiläum des evangelischen Bekenntnisses. 10 Uhr Gottesdienst mit Kirchengesang. Sammlung für die in ihrem Glauben hart bedrückten, um Freiheit u. Leben kämpfenden Glaubensbrüder in Rußland. 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst. Bantbräu.

Beamtenbank für das Jadegebiet

e. G. m. b. H. **Wilhelmshaven, in Liquidation** Einladung zur **ordentlichen Hauptversammlung** der Beamtenbank für das Jadegebiet, e. G. m. b. H., in Liquidation am 27. Juni, im großen Saal des Portbauers. Tagesordnung: 1. Geschäftsbereich. 2. Beschlusfassung über die Genehmigung der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1929 und Entlastung der Liquidatoren. 3. Zumahlen zum Aufsichtsrat. Wilhelmshaven, den 20. Juni 1930. Die Liquidatoren: Lorenz, Dabill

Zum Rudern

im Rültringer Stadtpark. Bootshaus **P. Bourdailier**.

Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. Juni.

Sonnabend 8 Uhr: Wassersportliche Veranstaltung am Banter Hafen. Sonntag 3 Uhr: Sportliche Veranstaltung auf dem Germania-Sportplatz

Reichsarbeiter-Sporttag

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Holländer Käse150 gr	25 Pf.
1 Pfund 75 Pf.	
Tilsiter150 gr	25 Pf.
1 Pfund 75 Pf.	
Camembert 1 Schachtel	25 Pf.
Dessert-Käse 6teilig	50 Pf.
2-Pfd.-Dose Pfäumen	50 Pf.
1-Pfd.-Dose Leipzig.-Allerlei	25 Pf.
2-Pfd.-Dose Ananas	100 Pf.
1/2 Pfd. Kokostücken	25 Pf.
1/2 Pfd. Bonbons saure und süße Mischung	25 Pf.

Wohl-Wert

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Oldenburg Montag, den 23. Juni, abends 8.30 Uhr, im „Dank-Niederhofen“. **Mitglieder-Verammlung.** Der Vorstand. Die am Gastreffen in der teilnehmenden Kameraden wollen unbedingt erscheinen.

MÖBEL

Ratenzahlung bis zu 2 Jahren!

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer | Küchen Kleingarnituren Einzelmöbel jeder Art.

Nordwestdeutsches Möbelhaus b. H. Hannover, Calenberger Str. 40

Verlangen Sie schriftliche Angebote oder unverbindlichen Vertreterbesuch durch unseren Vertreter Herrn Otto Loebe, welcher z. Zt. in Oldenburg, Wahnbecks Hotel, weilt.

Anzeige.

Am Montag, dem 23. Juni 1930, wird die Wasserleitung wegen Spülung von 10 Uhr abends ab kreuzweise gesperrt. Städtisches Wasserwerk.

Nur fabrikmässige Wagen, offen und geschlossen, stellt für Privatfahrten, Hochzeiten, Tausen, Beerdigungen etc. AUTO-WEISS, 1400. Größtes Geschäft am Platz.

Baterl. Frauenverein u. Kolen Kreuz-Zweigverein Oldenburg Schwangeren-Hilfsorg. Wöchentliche unentgeltliche Sprechstunde in Oldenburg (Wohlfahrtsamt, Zimmer 5) Mittwoch von 7.30 bis 8.30 Uhr abends. **Krankenhaus-Hilfsorg.** Sprechstunden in Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital Donnerstag von 3 bis 4.30 Uhr nachm. im **Evangelischen Krankenhaus** Donnerstag von 3 bis 4.30 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

Oldenburger Landestheater

Sommerpielplan

Sonnabend, 21. Juni, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Lorenz“. Kleine Preise 0.50 bis 3.-. Sonnabend, 21. Juni, 8 bis 10 Uhr: Gänse-Verstellung in der „Germania“ (Oldenburg): „Die Sache, die sich hier nennt“, Einheitspreis 50 Pf. Sonntag, 22. Juni, 3.30 bis 5.30 Uhr: Fieberd. Bühne: „Schwielbühne“. Kleine Preise 0.50 bis 2.50. Montag, 23. Juni, 7.45 bis 10.30 Uhr: „Gedlin Maria“. Große Preise 0.50 bis 3.-. Dienstag, 24. Juni, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Gedlin Maria“. Kleine Preise 0.50 bis 2.50. Mittwoch, 25. Juni, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Die Teufels“. Kleine Preise 0.50 bis 3.-. Donnerstag, 26. Juni, 7.45 bis 10.15 Uhr: (Hilfsversteil.) „Fals“. Kleine Preise 0.50 bis 1.50. Freitag, 27. Juni, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Gedlin Maria“. Kleine Preise 0.50 bis 3.-. Sonnabend, 28. Juni, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Zumbachgebäude“. Kleine Preise 0.50 bis 2.50. Sonntag, 29. Juni, 7.15 bis 10.30 Uhr: „Gedlin Maria“. Kleine Preise 0.50 bis 3.-. Montag, 30. Juni, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Die Teufels“. Kleine Preise 0.50 bis 3.-.

In allen Sprachen fertigen wir Prospekte, Zirkulare, Kataloge usw. an

Paul Hugs Co. Rültringen i. Old., Peterstr. 70, Tel. 58

Lieferant für Mitglieder aller Krankentassen

in der **Hirsch-Apotheke** Oldenburg i. C. Gde. Hauptstraße-Wöhrnerstraße. 1134.

Der Johannisstag als Kindertag.

Auf Wunsch der Industrie- und Handelskammer geben wir folgende Anregung wieder:

Wir feiern das Weibtagsfest, das Fest der Frauen, am 24. Juni, den Tag der Johannisnacht, der Tag der Sommerferien. Wir feiern das Weibtagsfest, das Fest der Frauen, am 24. Juni, den Tag der Johannisnacht, der Tag der Sommerferien. Wir feiern das Weibtagsfest, das Fest der Frauen, am 24. Juni, den Tag der Johannisnacht, der Tag der Sommerferien.

Die Anregung, den Johannisstag als Kindertag, als ein Schenkefest, ähnlich wie das Weihnachts- und Osterfest, ins Leben zu rufen, hat allerorts eine begeisterte Aufnahme gefunden. In Süddeutschland ist der Johannisstag schon seit langen Jahren der Kindertag.

Es sind jedoch viele Spiele, was eben das fähigste Herz der Gebenden, in den Spielstunden auszubilden, geschenkt werden. Außerdem können der sommerlichen Zeit entsprechend, auch Gelächere ausgerufen werden wie: Spiele für das freie, Schiffe, Flugzeuge für den Weibtag, Automobile, Sanftfahrern, Schaulaufen und Sanftfahrten, Weibtagsspiele, Ballspiele, Fußballspiele, Schachspiele, Musikspielmannschaften, Sportapparate; diese und vieles andere mehr sind Gelächere, die des Kindes Herz im Sommer erfreuen.

Dann werden Kinderfestspiele unter Führung der Schulen, der Lehrer und Lehrerinnen veranstaltet werden; dazu werden Fraktionen gebildet. Die Rollen füllt sich doch ein Kind, wenn es ein Fraktionsmitglied in der Hand, im Zuge mitmarschieren darf!

Bei solchen Kinderfestspielen werden es sich unsere jungen Freunde, die ein Kinderautomobil ihr eigen nennen, in dem sie fahren und den Wagen steuern können, nicht nehmen lassen, in den fröhlichen Zuge mitzuhalten; ja, es werden sich mehrere solcher „Kraftwagenbesitzer“ zusammenschließen und ihre Wagen mit Blumen schmücken und so einen rechtlichen „Blumenzug“ veranstalten.

Man stellt sich aus diesen wenigen Beispielen, wie herzlich sich ein Kindertag ausbauen läßt, welche Vergnügen er in der jungen Welt hinauszuwirken vermag. Deshalb ist die folgende Anregung durchaus zu begründen.

Wenn wir, von diesem großen und schönen Gedanken eines Kindertages gerade am Johannisstag herzugehen, uns im voraus schon ein Bild von dessen Festlichkeit auf unsere Augen machen wollen, so leben wir im Geiste freudig glücklichen Wangen; ladende Kinderstimmen bringen an unser Ohr, rechtens Johannisfeier leuchtet in den Augen der jungen Welt, und wir älteren Mann, wir freuen uns mit dem Kindern und erleben eine herrliche Woche mit ihnen, Johannisfest!

Reichsfinanzminister dringend gesucht!



Wer traut sich an den heißen Brei?

Zur Sachjenwahl!

Am morgigen Sonntag wird in Sachjen gewählt. Der Wahlkampf hat sich, wie aus Dresden berichtet wird, im wesentlichen auf die letzte Woche vor der Wahl zusammengerdrängt. Die rote Kampfzettel der Parteiführer und Kommunisten hat trotz des kurzen Wahlkampfes genug Opfer gefordert. Die Stimmung im Lager des Bürgerturns ist ausgesprochen klar, man wartet dort ab, wieviel man an die Nationalsozialisten verlieren wird.

Im alten sächsischen Landtag waren zehn Parteien vertreten: die Sozialdemokratie mit 33 Mandaten, die Deutschnationalen mit 8, die Deutsche Volkspartei mit 13, die Wirtschaftspartei mit 11, die Kommunistische Partei mit 12, die Demokraten mit 4, die Aufwertungspartei mit 3, die Wirtschaftspartei mit 2, die Nationalsozialisten mit 5 und das Sächsische Landvolk mit 5 Mandaten. Es fanden 46 Sozialdemokraten und Kommunisten 46 Bürgerliche und 5 Parteiführer gegenüber. Im sächsischen Bürgerturn sieht man es als unabwehrbar an, daß die Parteiführer ihre Position als Jüngling an der Spitze beträchtlich verhalten werden.

Zwei neue Parteien unternehmen den Versuch, ihre Anhänger zu zählen: die nationalsozialistische Reichsvereinigung des Herrn Rohrbach und der Christlichsozialistische Volksdienst. Die Wirtschaftspartei und die Aufwertungspartei werden voraussichtlich nach kleiner werden aber ganz verschwinden. Die Beziehungen zwischen diesen Splittern wird aber ohne jede Bedeutung sein.

Die Nationalsozialisten haben einen gewaltigen Aufwand an Geldern und Geldmitteln getrieben. Sie machen sich Hoffnungen auf Wahlengewinn von den bürgerlichen Parteien und den Kommunisten und erheben nach der Wahl Anspruch auf das Innenministerium — unbekümmert der Verärgerung der Volkspartei über die Landtagsaufhebung.

Jadestädtische Umchau.

Gesellige auf dem Flugplatz in Marienfelde. Die Erfahrungen im vorigen Jahre haben gezeigt, daß sich auf dem hiesigen Flugplatzgelände in Marienfelde ausgesprochen Gletsch- und Segelflüge ausführen lassen. Der Luftfahrverein „Lade“ ist im Besitz von zwei Gleitflugzeugen des Typs „Jagling“. Das eine Flugzeug ist in eigener Werkstatt von der Modellbauabteilung hergestellt worden. Das zweite Flugzeug ist von dem Aero-Klub Rostock erbaut.

Bei den beiden Gleitflugzeugen werden morgen nachmittags gemeinsam mit dem Gleitflugzeug der Luftüberwachungsstelle Wilhelmshafen Probeflüge auf dem Flugplatz ausgeführt werden. Da für den morgigen Tag mit einem kühlen Windstreich zu rechnen ist, wird der Flugplatz hierfür wieder viel Zuschauer anlocken.

Vom Fundamt. Auf dem Kürtlinger Fundamt (Rathaus) wurden verschiedene Kolonialwaren als gefunden abgehoben. **Wetternachrichten aus See.** Außenjade: Wind SW, 2, beede, See ruhig, Temperatur 16 Grad; Binnenland: Wind WSW, 1, beede. See ruhig, Temperatur 15 Grad; Wangeroge: Wind WSW, 1, See ruhig, Temperatur 16 Grad; Kosiapp: Wind WSW, 3, hochwasser gewöhnlich, Temperatur 18 Grad; Angaki: Wind SW, 3, diese, Temperatur 18,5 Grad. **Vom Hafen.** Die Kohlendampfer „Kürtlinger“, „Losenkommanneur Kranie“ und „Zwei-

Wagenfahrer „Schiff“ sind heute morgen in den Hafen eingelaufen.

Sande. Verkehrsunfall bei Sandverbruch. Ein von Schortens kommendes Auto mit drei Insassen erlitt auf der asphaltierten Straße bei Sandverbruch eine Verhinderung. Dadurch geriet der Wagen auf der glatten Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die Insassen, besonders eine Frau, wurden durch die Glassplitter der zerbrochenen Scheiben im Gesicht verletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Barel.

Namhafte Unterbringung beim Amtgericht Barel. Bei der Verlegung des Oberregierungsinspektors Reuschhausen im Februar nach Gloppeburg stellten sich namhafte Unterbringungen heraus. Amtlicherseits wurde bisher davon nichts lautbar, doch kam in diesen Tagen das Gerücht hier an die Öffentlichkeit. Amtlicherseits wird uns jetzt hierzu mitgeteilt, daß es sich um einen Betrag von ca. 6000 RM. handelt, und zwar um Gebühren für Jagdarten. Die Unterbringungen sind innerhalb zweier Jahre durchgeführt. Eine Revision wurde während dieser Zeit nicht vorgenommen. Reuschhausen ist inzwischen in Gloppeburg gestorben. Das Verfahren wurde ganz eingestellt. Reuschhausen war in Barel in der Stahlblechindustrie tätig.

Reichstag und Hinrichtung.

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde gestern mit 15:10 Stimmen ein von den Abgeordneten Ebermann (Dem.), Kahl (DR.) und Reinhold (Z.) eingebrachter Antrag angenommen, nach dem die Reichsregierung bei mütterlichen Staatsregierung 24 Stunden lang, vor der gerichtlichen Entscheidung über die Todesurteile gegen den Staatspräsidenten Holz befristete Todesurteile vom Bundesrat Zell nicht zu vollziehen. Wie mitgeteilt, ist Zell trotzdem heute früh in Ravensberg hingerichtet worden. Staatspräsident Dr. Brüning hatte die Vollziehung der Begnadigung aufrechterhalten, weil in dem Verlaufe seine Inhaft in der Lage war, die Begnadigung zu befrachten, und weil das befristete Recht insofern besteht, die Vollziehung der Todesurteile befristet.

Gewerkschaftlicher Versammlungskalender.

3. Jug.-Land. Mittwoch, abends 8 Uhr. Zusammenkunft der Teilnehmer an der Fahrt zum Lühringer Wald vom 29. 6. bis 6. 7. Für Frühstück und Übernachtungen sind 30 Reichsmark einzubringen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Jahrestägliche Schachpartien. Morgen vormittags, 9 Uhr, auf dem Platz an der Kriegerstraße zum Training antreten. Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Pauli & Co. Kürtlingen. Druck und Verlag: Rüdiger Kürtlingen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Brake.

Wegen der drohenden Feuergefahr wird es auf weiteres verboten, in den Vororten Feuer anzuzünden, mit Feuerzeug zu hantieren und zu rauchen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 RM. bestraft. Gleichf. den 18. Juni 1930. Amt G. H. H. W. H. H.

Verdingung.

Für den Bau von Reichsheimstätten (ein Familien-Doppelhaus und zwei Einzelwohnhäuser) sollen die nachfolgenden Arbeiten vergeben werden. 1. Erd- und Maurerarbeiten. 2. Zimmerarbeiten mit Holzbohle. 3. Elektrikerarbeiten. Unterlagen können, soweit bei Verbot teils, gegen Vorkauf von 0.50 RM. Anfordern im Rathaus, Zimmer 8, in Empfang genommen werden. Die Unterlagen sind bis zum 24. Juni 1930, um 12 Uhr mittags, im Rathaus einzureichen. Termin für die Öffnung der Angebote am Freitag, den 27. Juni 1930, auf dem Stadtsaal.

Nordenham.

Verdingung. Die zur Ausführung der von Unterhaltung der Schulen und sonstigen Gebäude der Gemeinde erforderlichen Zimmer, Tischler, Klempner- und Malerarbeiten soll vergeben werden. Die Verdingungunterlagen liegen bis zum 27. 6. 30, 17 Uhr einzureichen. Eintraben, den 20. Juni 1930. Gemeindevorstand N. H. H. H. H.

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Straßen erforderlichen Lieferungen und Arbeiten sind: Die Straßenerhaltung, Sanftlieferung, Schotterlieferung, Steinlieferung. Die Verdingungunterlagen liegen bis zum 27. 6. 30, 17 Uhr einzureichen. Eintraben, den 20. Juni 1930. Gemeindevorstand N. H. H. H. H.

Bekanntmachung.

Weges von Vergütungszahlen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Vergütungszahlen nur vorzuziehenden angesetzt werden, erhöhte Abfertigkeiten zahlen müssen. Eintraben, den 21. Juni 1930. Gleichf. H. H. H. H. H.

Freiwillige Feuerwehr zu Brake i. O.

Abfahrt der Kameraden zum Weibtagsfest in Schwel am Sonntag, den 22. Juni, um 13.40 Uhr. Treffpunkt beim Bahnhof. Uniform. Fahrtgeld mit begünstigt. Der Vorstand.

Nähmaschinen.

Vom Besten das Beste, nur allerbeste Markenware. **Martin Carstens Brake, Breite Str. 36** Sehen Sie sich bitte meine Nähmaschinen-Ausstellung ganz unverbindlich an. Sie sind dann selbst von der Leistungsfähigkeit überzeugt.

ELS FLETH

Täglich die beliebtesten **Künstler-Konzerte** Hierzu ladet freundlichst ein **R. Fritz Petersen, „Städinger Hof“**

Freie Turnerschaft Brake

Am Sonntag, dem 6. Juni 1930 **Familien-Ausflug** zum Besichtigungsmuseum nach Bremerhaven. Abfahrt ab 7 Uhr. Kajis, Hin- u. Rückfahrt 1 RM. Freunde und Gönner des Vereins können sich an der Fahrt beteiligen. Anmeldung in der Turnhalle (G. Wöhrer). Der Vorstand.

EMYLIS Korsett-Leibbinde

gesund, bequem, kleidbar. Das Beste bei Arbeit, Spiel, Sport. Nur erhältlich in der **Hansa-Drogerie Rob. Francken Brake, Breite Straße 23, Tel. 340**

Einwarden. Stundenmädchen

besucht. Dentistin Holz, Bielefeldstraße.

Automobil- und Motorrad-Reifen

jeder Größe liefert hier ganz richtig, das nur Fabrikpreise. **Martin Carstens, Brake Breite Straße 36.**

Hotel „Verainigung“ Brake

Sonntag, den 22. Juni **Tanzkränzchen** Es lobt freundlich ein **Fr. Brunnand.** Helmarbeit, schriftl. Vitals-Verl. München

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Nordenham und Umgegend. Am Sonntag, dem 22. Juni 1930, findet in der Lokalmitteln in Ams und abends im „Goldenen Löwen“ in Einswarden das

Fest der Arbeit

statt. Kinderbeisitzung in Einswarden morgen 9.30 Uhr. Treffpunkt Köbriog; in Nordenham mittags 1 Uhr vom Marktplatz. Aufstellung des Demonstrationszuges mittags 2 Uhr an der Eisenstraße. Beteiligung der organisierten Arbeiterschaft ist Ehrenpflicht. Alles Nähere aus den Plakaten ersichtlich. Der Festausschuß.

Einwarden

Ab Montag, den 23. Juni, verlege ich mein Geschäft von **Weserstrasse 56** nach **Friesenstrasse Ecke Deich** (früher Wwe. Kaiser) Das uns bisher gezeigt Wohlwollen bitten wir uns auch in neuen Lokal entgegenbringen zu wollen. **Johann Pott** Inhaber S. Pott. Telefon 139.

Einwarden

Ab Montag, den 23. Juni, verlege ich mein Geschäft von **Weserstrasse 56** nach **Friesenstrasse Ecke Deich** (früher Wwe. Kaiser) Das uns bisher gezeigt Wohlwollen bitten wir uns auch in neuen Lokal entgegenbringen zu wollen. **Johann Pott** Inhaber S. Pott. Telefon 139.

Betten

bestehend aus nur garantiert leber- und baumwollenen Bettmatten, guter Feder-Dalldunen- oder Daunenfüllung, leitereich, leicht, in jeder gewöhnlicher Größe. **Foh. Ohm, Brake i. O.**

Riesenmengen Linoleum und Stragula

haben wir außergewöhnlich billig eingekauft, dessen Vorteile wir Ihnen zugute kommen lassen

- Stragula-Läufer
ausrangierte Muster und Partieware
... 100 breit Mtr. 1.95, ca. 67 breit Mtr. 1.45 **1.35**
- Stragula
2 Mtr. breit, ausrangierte Muster und Partieware, zum Auslegen ganzer Räume ... qm 1.95 **1.75**
- Stragula-Teppiche
abgepaßt, teils ohne Kante, ausrangierte Muster
ca. 200/300 18.00, 11.70, 200/250 15.00, 9.75, 150/200 9.00 **5.85**
- Linoleum-Läufer
teils ausrangierte Muster
ca. 90 breit Mtr. 3.95 3.50, ca. 67 breit Mtr. 2.95 **2.25**
- Linoleum
2 Mtr. breit, zum Auslegen ganzer Räume, teils
leicht beschädigt ... qm 4.40 3.90 **3.50**
- Linoleum-Teppiche
teils ausrangierte
Muster, leicht beschädigt, ca. 200/300 35.50
26.50, ca. 200/250 29.50 18.50, ca. 150/200 15.75 **12.50**

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten

Rüftringen.

Die Kaufgabe der beglaubigten Renten-
entrichtungen für den Monat Juni erfolgt im
Wartsaal Eingang Wilhelmshaven, Zimmer 37
Eigentüm. an folgenden Tagen in der
Zeit von 9 bis 4 und 6 bis 6.30 Uhr

Freitag, 21. 6., 1. d. Buchstaben A B C D E F
Samstag, 22. 6., 1. d. Buchstaben G H J K L M
Sonntag, 23. 6., 1. d. Buchst. N O P Q R S T U
Freitag, 27. 6., 1. d. Buchst. T U V W X Y Z

Die Rentenentrichtungen für den Monat Sei-
fer sind ausgefüllt mitzubringen und gegen
Wahrscheinung der Zulassung des Besizers ab-
zugeben sowie dem Betreuer namhaft ge-
macht zu werden.

Über an den letzten Tagen nicht ge-
schickt, kann erst nach dem 1. Juli ab Hülfe-
leistung werden.

Rüftringen, den 18. Juni 1930.
Stadtmagistrat.

Wegen Anbahnungsarbeiten wird ab
Montag, den 23. 6., der Verkehr Weg von
der Bremer Straße bis zur Damborner Straße
für den Fußverkehr teilweise bis auf weiteres
gestoppt.

Rüftringen, den 21. Juni 1930
Stadtmagistrat. — Polizeiamt.

Wilhelmshaven.

Verlegung des Wohnungsamtes.

Das Wohnungsammt befindet sich ab Montag,
den 23. Juni d. J., im hiesigen Dienst-
gebäude Hindenburgstraße 17, gegenüber dem
Juni 17.

Wilhelmshaven, den 21. Juni 1930.
Der Magistrat, Bartschell.

Öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums

Diensstag, den 24. Juni 1930, 17.00 Uhr,
im großen Sitzungssaal des Rathauses.
Die Tagesordnung liegt für die Einmünder-
schaft zur gef. Einsichtnahme in der Haupt-
registratur des Rathauses (Zimmer 31) aus.
Wilhelmshaven, den 20. Juni 1930.
Weincke.
Bürgervorsteher-Vorsteher.

Landgemeinde Bavel.

Wegen dringender Arbeiten an der Doh-
denbrunnung ist der übliche Teil der
Landgemeinde Bavel am Sonntag, dem 22. d. M.,
an Mittagsstunden von 12 bis 5 Uhr ohne
Zutritt.

Borsfelde, den 21. Juni 1930.
Gemeindevorstand der Landgemeinde Bavel
D. Wiffen.

Grundstücke

Sieben durch mich unter günstiger Bedingung
jeber gef. zum Verkauf. Große Ringel, Zehnfelder,
Schiffhäuser, Petris, Götliche, Schladterren,
Müderren Willinggrundstücke. Keine Einmünders-
häuser, auch am Stadtrand gelegen.

Mitt. W. Bogel, Mühlstr. 58, Tel. 1282

Zu verkaufen

2,30 einjähr. Zeehorn
zu verkaufen.
Kotmann, Oberstr. 101

2 Motorradanhänge
billig zu verkaufen.
Seibelstr. 7, 2. Etz. L.

Wagen mit 21 Stuhl
3 1/2 alten weilt. Zee-
horn, 2 Stuhl 45 Pl.,
zu verkaufen.
Hilmenhof Weg 2a.

Barnfelder Jungbühne
und Lauben zu ver-
kaufen. Wilhelmshaven,
Mühlstr. 8.

3 gutsch. Räderbühne
und 3 Celen zu verk.
Stück bis zu 25 Mark,
G. G. B. n. C. H. e. t. e. r. e. i.
Mühlstr. 8.

Kaffeeanlagen
zu verkaufen.
Schillerstr. 20, oben r.

Wob. weiser Räder-
bühnen zu verkaufen.
Rohlfstr. 128, 3. Etz. Mitte.

Schöne Petst. m. Matr.
u. Koffel, sowie auch
erb. Räderbühnen
billig zu verk. Rohlf-
straße 128, part. links.

1 II. Räderbühne, ein
Güterfahr. 1 Räder-
bühne, 1 weilt. G. G. B. n. C. H. e. t. e. r. e. i.
Mühlstr. 8.

Junge Kaninchen
zu verkaufen.
Kaiserstr. 148, 3. Etz. r.

Junge Milchziege
umhängeblich, zu verk.
Bismarckstr. 218.

Gutsch. Schafstube u.
eine Küche umzugeb. zu
verkaufen. Beterstr. 89,
2. Etz. Mitte.

Modernes Soja
(neu) billig zu verkauf.
Friedr. Neuter-Str. 11.

Randoulon (104 Löwe)
mit Koffer und Sten-
den zu verkaufen. Zwielen-
str. 15, 1. Etz. (unterh.)

Fast neuer Hülfe-
wagen zu verkaufen.
Cäcilienstr. 12, 1. Etz. r.

Ein- und zweifelh.
Säulen und Säulen zu
verkauf. Cäcilien Str. 7,
Hilmenhofstr.

Rieder. Handwagen
billig zu verkaufen.
Friedr. Neuter-Str. 11,
2. Etz. rechts.

1 Räderbühne, 1 weilt.
Stuhl, 1 weilt. G. G. B. n. C. H. e. t. e. r. e. i.
Mühlstr. 8.

1 Räderbühne (Kreuzer)
zu verkaufen. G. G. B. n. C. H. e. t. e. r. e. i.
Mühlstr. 8.

Verloren

Donnerstag am 19. d. M.
Strand Bäder betriebl.
(Güdebe). Zu finden.
Bitte an. Tel. ab-
zugeben in der Etz.

Schließerei mit zwei
Schlüssel verloren. Wie
angeben in der Etz.
dieses Plattes.

Gelunden

Rosenländer u. Deerb.
mit roten gelunden.
Lautend. Kat. 3. 229
Tel. 1550. K. H. e. t. e. r. e. i.
zu verkaufen.

Geraden
Tel. 1550
Gust. Schmittker
Roonstr.
78

Rüsterstiel
Cordes' Gasthof
Ordnung: Hugo Gaeft.
Bismarckstr. 1630.
Angenehmer Familien-
aufenthalt.

Jeden Sonntag gemütl.
Zustimmung. Musik.
Kutschverbindung von
u. nach Wilhelmshaven
bis zum Schluß.

Billig, Billig
fährt
Auto-Weiß 1400

Calé Wilhelma!
Sonntag ab 7 Uhr:
Konzert m. Tanzanlage
G. C. e. i. e. i. e. i. e. i. e. i.

Neuenburg am Urwald
Gasthof „Neuenburger Hof“
Inh.: Gebrüder Jacobs, Tel. 47

Schöner, schattiger Garten, Kegelbahn, großer
Saal, Klub- und Gastzimmer. Biele Vereine,
Ausflugler und Schulen angenehm. Aufenthalt.

Grundstück!
Durch mich steht mit dem sofortigen An-
tritt zum Verkauf, auch gegen II. Haus mit
gr. Hofraum und Einfahrt zu tauschen

Gr. Gastwirtschaft
mit Tanzsaal, Stehbierhalle, Kin-
zimmer, gr. Kaffeezimmer, erstkl.
Inventar, freie Wohnung.

Bei Tausch ohne Anzahlung
Auktionator W. Bogel
Müllerstraße 50. Telefon 1282.

Mariensielener Hof
Jeden Sonntag Tanzkränzchen
Nachm. Garten-Kaffeekonzert

Besuchen Sie die
Rüftringer Strandhalle
la Speisen und Getränke
Sonntags nachm.: Kaffeekonzert
Dirigent Bruno Döring

Siebethsburger Hof
W. Heinken.
Achtung! Achtung!
Am Sonntag, den 21. Juni 1930:
Segelflugzeug-Daube
mit nachfolgendem Sommer-
Einladungskarten beim Wirt zu haben.

„Elysium“
Jeden Sonntag: Familien-Kränzchen
Gratisverlosung von Geldpreisen.
Tanz frei. Garderobe frei

Städtische Badeanstalt Wibeogelstr. 12
Begrüßungsbäder für Damen und Herren, auch
weilt. Bäder ohne Wannen: Mittwochs
Sonntags und Freitags 9-12 u. 2-6 1/2 Uhr.
Samstags von 9-12 und 2-8 1/2 Uhr.
Schwimmbäder, sowie weilt. Bäder mit
Wannen für Herren: Mittwochs u. Sonntags
9-12 u. 2-6 Uhr. Freitags u. Samstags 9-11 Uhr.
für Damen: Freitags 9-6 Uhr. Sonntags
10-12 Uhr. Wannen für Herren: Mittwochs 10-12 Uhr,
für Damen 10-12 Uhr.

Vater, Mutter,
Tochter, Sohn



Loben stets
nur „Union“!

Sonntag
Sonderfahrt
zum
Rotesand-Leuchtturm

mit Bäderdampfer „Stadt Rüftringen“
Ab Strandhalle 14.30 Uhr. — Fahrpreis 2.— RM.

Abendfahrt in See
Ab Strandhalle 20.30 Uhr. — Fahrpreis 1.— RM.
Musik! Tanz!

Gesund und lebensfroh
bleibt Ihr Kind nur in einem
Brennabor
KINDERWAGEN

dem seit fünf Jahr-
zehnten führenden
Fabrikant von Welt

Reiche Auswahl in den neuesten Modellen und Farben finden Sie bei
Gebrüder Meyer Gokerstr. 57
G. C. e. i. e. i. e. i. e. i.

Bevorzugt unsere Inserenten
Siebethsburger Heim.

Empfiehlt mein Lokal nicht gering
Zimmer für Versammlungen, Vereins-
und Familienfeiern, reichliche
Verpflegung — Spezialität: Rindfleisch,
Gut. Stensdorfer Sitteln. Teleph. 217.
Paul Dutke.

Rheingold
INTIMES KABARETT

Lola Petri!
Die hervorragende Vortragskünstlerin
mit Beiprogramm.

Hauskapelle Abels
(die drei Kölner Jungens) sorgt für
Stimmung.

Friesenhof
Sonntag
Tanz

Rüsterstiel
Strand-Café Restaurant
Hugo Wiggers.

Eröffnungsfeier
Sonntag, den 21. Juni 1930. Ab
8 Uhr abds. musikalische Unterhaltung
Hierzu ladet ergebenst ein
Hugo Wiggers.

Ihre Vermählung bekommen
Ludwig Neckermann und Frau
Antonette, geb. Bartels
Rüftringen, den 21. Juni 1930.

Für Vereine
und Saalbesitzer
empfehlen wir
Garderoben- u.
Eintrittsblöcke
in versch. Farben
Stets vorrätig.
(Nr. 1-500)
Paul Hug & Co.
Rüftringen L. Old.
Friedrichstr. 78,
Tel. 1282.

Deute morgen um
3.30 Uhr entfährt
nach Turgau, bei-
tragiger Kranz bei
unser lieber Sohn
Ewald
im Alter von acht
Wochen.
In tiefer Trauer
Familie Giesler.
Dreimühle,
den 20. Juni 1930.
Die Beerdigung
findet am Sonntag
nachts, 21.6. um
nachm. 11.15 Uhr,
vom Trauerhalle,
Jewerliche Str. 132
aus statt.

„Sturmvogel“
Flugverband der Werkstätten
Ortsgruppe Rüftringen-Wilhelmshaven.

Sonntags, den 21. Juni, abends 8 Uhr,
im Lokale Heinken „Siebethsburger Hof“
Flugzeugtaufe
(Taufrede: Herr Polizeidirektor Mai)
verwandten mit gemütl. Be-
sammensein und Tanzkränchen.
Festvortrag 50 Pl. Damen frei.

Am Sonntag, dem 22. Juni, Besich-
tigung des Flugzeuges in demselben
Lokal. Eintritt 50 Pl.

Hierzu laden wir alle Sportsfreunde
sowie die Bevölkerung der Jastadt
freundlichst ein.
Der Vorstand.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband
Wilhelmshaven-Rüftringen

Sonntag, den 22. Juni 1930, vorm. 10 Uhr
bis nachm. 4 Uhr findet die Wahl eines Ver-
eierten zum Verbandstag in Berlin in fol-
genden Lokalen statt:

1. Gewerkschaftsbau (Klubzimmer) Bismarckstr. 2a
2. Zimmer Rathstr. 123
3. Zulu Siebethsburger Heim
4. Eder (Jadebühnen) Hilmenhofstr.
5. Barthausen (Weinischhof) Bismarckstr. 21
6. Bürger, Hilmenhofweg 16
7. Hülfezeitung, Bismarckstr. 118
8. Weltfrieden, Wilmshaven
9. Wilmshof, Wilmshofstr.
10. Weiser, Galtstr., Galtstr.
11. Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist es,
das Wahlrecht anzuerkennen. Das Wahlrecht
ist bei der Wahlhandlung vorzulegen.

Die Erörterung

Die überarbeitete
Hausfrau

durch Berufstätigkeit, Alltags-Sorgen
heruntergekommen und nervös, soll
dem Rat des Arztes folgen und
DOPPELHERZ

nehmen. D. Doppelherz ist das anerkannte
Nerven-Kräftigungsmittel, bewährt bei
Nervenschwäche, Blutarmut, Herz-
klaffen, Kopfschmerzen, Schlaflosig-
keit, Magenbeschwerden. Für Männer
und Kinder gleich vorzüglich. Doppelherz
ist in allen Apotheken und Drogerien vor-
rätig. Flasche 2.50, 4.50 und 5.50 Mark.
Bestimmt zu haben in der
Rathaus-Drogerie E. Meil, Wilhelmshaven
Central-Drogerie H. Bruchhausen,
Inh. K. Jahn, Wilhelmshaven Str. 30.

Traverdruckladen liefern Paul Hug & Co.

Heimatbilder. Eindrücke aus unserer Umgebung.

Jede Stadt und jedes Land hat seine besonderen Merkmale, die in ihrer Gesamtheit das Gesicht des betreffenden Gebietes ausmachen. Diese charakteristischen Heimatscenen können hervorgehoben werden durch Naturfotografien, wie wir Küstenbewohner es z. B. zu verzeichnen haben durch das bekannte Ebbe- und Flutspiel, das als täglich zweimal eintretendes Ereignis dem Betrachter nur das gigantisch anmutende Spiel der Wellen zeigt, während „hinter den Kulissen“, im Augenblick nicht sichtbar, greifbare Werte durch die Weltauffälligkeit entstehen, die später Millionenwerte bringen durch die Landgewinnung. Weitere auffällige Heimatscenen entstehen durch Menschenhand. Diese mögen die bedeutendsten sein, da der regsame Menschenschritt Werke errichtet, die die Bewunderung des Betrachters erregen, sei es entweder durch die Form, durch architektonische Eigenheiten oder über die Arbeitsfreudigkeit und das Talent unserer Vorfahren, die mit ihrem einfachen Werkzeuge monumentale Werke schafften. Beispiele hierfür sind uns die zwei Kirchen auf dem einen Bild die von Welterfede, ein kleines Kunstwerk mit ihrem formvollendeten Turm, der an den Ecken von vier kleineren Türmchen eingefasst wird, und die alte Kirche von Dakhausen, brücke, die die Stadtteile Ostersburg und Oldenburg, durch den Weser-Ems-Kanal getrennt verbindet, die größte Hubbrücke Deutschlands. Es ist ein staunenswertes Schauspiel, die



Kirche von Dykhausen.

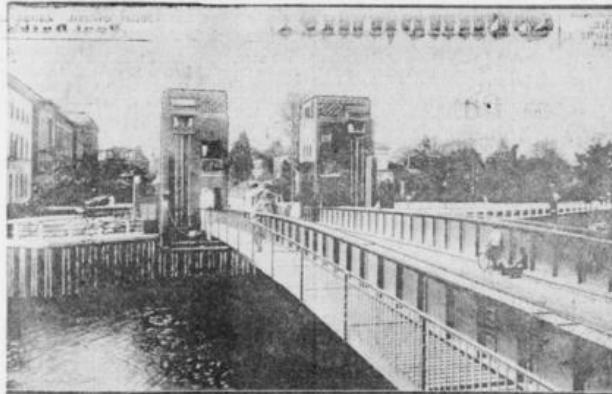
grüne Mariawiese, befaßt mit dem schwarzbunten Rindvieh der oldenburgischen Bauern), so heißen die Städte doch manches stille Flecken zwischen den Mauern. Welche nennt sie der Künstler. Wir finden sie häufiger und öfter, wenn wir die Städte verlassen und Spaziergänge in die Umgebungen machen.

Wohlts vom lebhaften Stadtverkehr, eingebettet zwischen den schmunzenden Häusern des Stadtteils Siebethsburg, liegt der Burghügel der früheren Sibethsburg, deren Geschichte wir schon ausführlich besprochen. Die Einwohner des Stadtteils Siebethsburg schreiten auf einem Boden, der durch Sage und Geschichte berühmt ist seit dem Mittelalter. Das Wasser war es, das die Geschichte des Landes in immer wieder neue und andere Bahnen lenkte. Der Mensch zu früherer Zeit war ein Spielball der Naturgewalten; doch es kam ihm niemals in den Sinn, den Flak freiwillig zu räumen und seine Wohnstätte wo anders aufzuschlagen. Er liebte sein Land an der Nordküste. Heute sind wir für immer geküßt durch den goldenen Reif, der sich als Deich um unser Land zieht.

Doch wie man auf dem flachen Land noch überall beschaunliche Romantik antrifft, da herrscht in der Stadt der nie ruhende Menschenhauch. Neue Häuser entstehen, mehrere bilden bereits eine Straße und bald ist ein neuer Stadtteil fertig, dem man einen Namen gibt. In seiner Ausdehnung zeigen wir unsern Lesern den Häuserblock des Wilhelmshavener Spar- und Bauvereins an der Flensburger Straße. Am Hintergrund ragt die Kirche



Kirche von Welterfede.



Die Cäcilienbrücke über den Weser-Ems-Kanal in Oldenburg gilt als die größte Hubbrücke Deutschlands. Sie verbindet den Stadtteil Ostersburg mit Oldenburg und wurde 1927 im Auftrage des Reichswasserstraßenamtes gebaut.

ende Gebilde. Während die Kaiser-Wilhelm-Brücke in Wilhelmshaven, die sich in hübnem Bogen über dem Kanal spannt, als die größte Drehbrücke Europas gilt, besitzt jetzt die Stadt Oldenburg mit der Cäcilien-

brücke sich in die Höhe heben und senken zu lassen. Sind die beiden Doppelhäute Rührtrinnen und Wilhelmshaven auch jüngeren Datums (vor ledig Jahren war bei uns alles noch fette,



Hügel im Rührtrinnen Stadtteil Siebethsburg, auf dem vor Zeiten die Burg gleichen Namens gestanden hat.

ansiehend auf den Wanderer wirt, der dieses Leben und Treiben in der Umgebung schaut, wie es die reifen, blühenden Marien hinter den starken Deich entfalten, dem wird nicht los-



Wilhelmshavener Spar- und Bauvereins-Häuser an der Flensburger Straße.

turmplage der katholischen Garnisonkirche über die Häuserreihe. Kon der wohnlichen und zweckmäßigen Inneneinrichtung der Häuser des Spar- und Bauvereins legt das andere Bild Zeugnis ab, das eine laubere, mit Kacheln aus-

fort der Gedanke in den Sinn kommen, daß auch diese Klauen eink nichts anderes waren als weites, lumpiges Kackloch oder gar des Watt ohne jede Vegetation, ständig von der Gefahr umgeben, daß einmal die Deiche brechen könnten.

Die Geschichte des Oldenburger Landes ist gezeichnet von blutigen Kriegen und Freiheitskämpfen, Ruhe und Frieden waren fast unbekannt. Erst im letzten Jahrhundert ist es still geworden in der Marien und West. Das Land um Oldenburg und Xever ist reich an landschaftlichen Schönheiten, seine Bau- und Kunstdenkmäler sind in vielen Büchern für spätere Generationen festgehalten.

Wenn auch die oldenburgische Marien sich weniger durch einen Wechsel der Gegenstände auszeichnet, so ist doch das Bild zur Sommerzeit so abwechslungsreich durch die Dörfer, die großen Bauernhöfe mit den fruchtbarsten Feldern und den bunten Viehscharen auf den Weiden, daß es immer wieder



Ecke in einer Wohnküche aus einem Neubau von 1928 des Wilhelmshavener Spar- und Bauvereins.



3. Beilage.

150 000 Leprafranke!

Der Aufrubr der Sterbenden. - Der verhinderte Massenelbstmord. - Ist Europa in Gefahr? - Das Heldentum des Missionars. - Gibt es Rettung für die Verdammten?

In Hollandisch-Indien haufen heute 50 000 Leprafranke, in China etwa 100 000. Sie sind durch ihr Leiden so gut wie zum Tode verurteilt. In der niederländischen Lepra-Kolonie Sjalang Gadjah neulich ein Aufbruch aus, er wurde niederschlagen. Die Ursache des Aufbruchs war außerordentlich tragisch. Die holländische Regierung hatte die Bewohner dieser Lepra-Kolonie in durchaus guter Weise gehalten. Die Kranken hatten genug zu essen, mochten gut, aber fürchter als das betrückende Bewußtsein, gepflegt zu werden, war das entsetzliche Gefühl des höheren Todes, den sie vor Augen hatten. Unaufhörlich hatten die Kranken der Kolonie um den Gnadenfuß. Natürlich wurde der Wunsch immer wieder abgelehnt. Jeder eines Tages kamen vier neue Lepra-Familien in die Kolonie, die den Weg in den Tod abwärts wolleiten durch - Freiheit. Und während die vier Familien den Scheiterhaufen, in dessen Flammen sie sich stürzen wollten, zummentrunken, forberten sie die anderen auf, auf die gleiche schauerliche Weise aus dem Leben zu gehen. Das tragische Beispiel bedete an. Eine ganze Kolonie wollte sich vertrennen. Die Wachen hatten alle Hände voll zu tun, das Vorhaben zu vereiteln. Aber je mehr sie sich bemühten, das Leben der Lebendigen zu erhalten, um so rabelnder gebärdeten sich jene. Sie wollten sterben! Aber sie sollten nicht! Schließl inakt. Und viel Blut floß an jenem furchtbaren Tage auf Kajang Gadjahs.

schwellen unförmig an und der Speichel, der von der gleichfalls angeschwollenen Zunge nicht zurückgehalten werden kann, strömt unaufhörlich aus dem Munde. Verweinsgeruch geht von dem Atem des Kranken aus. Arme und Beine verschwinden fast unter unförmigen Geschwülsten. Die Knochen verwandeln sich in

Ungarns Ministerpräsident in London.



Geat Bethlen ist in London eingetroffen, um der britischen Regierung den Dank des ungarischen Volkes abzusprechen für die Unterstützung, die ihm England bei den Reparationsverhandlungen in Paris zuteil werden ließ. Wie verlautet, will er gleichzeitig über eine ungarische Anleihe verhandeln.

eine schwammige Masse und nach und nach fallen ganze Glieder verfaul vom Leibe." Man konnte sich die Krankheit nicht anders erklären, als daß böse Geister in die von ihr betroffenen Menschen gefahren wären. Jahrtausende vor der christlichen Zeitrechnung schon schiederte ein indischer Dichter als erster den Kernsinn auf den Ausschüßigen. Er möge im Verborgenen leben", schrieb er, „auf einer Tragbahre, zusammen mit den räudigen Hund und unreinem Geier. . . . Denn er beschimpft das Licht. Man verfolge ihn mit Steinwürfen und man bedecke ihn mit Urat, ihn, die lebende Veremlung. Mögen die Flüßle seine Leiche verschlingen!"

Die Totenmesse für Lebende. Wahrscheinlich stammt die Lepra aus Indien. Von hier drang sie über Persien, Arabien und Sotrien bis nach Ägypten und schließlich sogar bis nach Griechenland vor. Die Kreuzritter des Mittelalters brachten zwei verhängnisvolle Geisende aus dem Orient mit heim nach Europa: die Syphilis und die Lepra. Staat und Kirche griffen ein. Sobald jemand ausfällig wurde, schleppte man ihn in die Kirche, bedeckte seinen Körper mit einem schwarzen Tuch und ließ die Totenmesse für ihn lesen. Dann benamte man den lebenden Verdammten mit einer Schaufel Erde und brachte ihn in das nächste Lepra-Haus. Dieses Haus durfte der Kranke nur mit einem roten oder grauen Mantel bedeckt verlassen. Ein Hut mit breitem Rand bedeckte das Gesicht des Ausschüßigen. Mit einem langen Stoch mußte er die Wachen, die er laufen wollte, bezeichnen. In der Hand hielt der Leprafranke eine Klingel, deren Lärm die Passanten warnte. Die Panatier des Mittelalters hielten die Ausschüßigen wie den leibhaftigen Satan und man behandelte sie schlimmer als räudige Hunde. Oft kam es zu wahren Pogromen gegen

Der erste Gasmotor als Denkmal.



(Das Kölner Denkmal für Otto und Langen, die Erfinder des Gasmotors.) - Der Vereen Deutscher Ingenieure wird am 28. Juni in Köln sein 75-jähriges Bestehen feiern. Anlässlich dieses Jubiläums soll den Erfindern des ersten Gasmotors (1864) eine besondere Ehrung durch Aufstellung eines Denkmals, das eine Reihbildung des ersten Motors zeigt, zuteil werden.

die Leprafranken. Man folterte, man quälte sie, man schlug sie tot.

Schiffe als Miste.

Der Haß des Vöbels auf die Leprafranken hat sich noch bis heute in China erhalten. Kenner des Landes schätzen die dort lebenden Ausschüßigen auf über - hunderttausend. Ihre Lage spottet jeder Menschwürde. Man weist ihnen Hohe und Hohe als Aufenthalt an und verbietet ihnen bei Todesstrafe, jemals wieder das Land zu betreten. Es gibt aber in China auch Zücker, in denen Leprafranken hausen: sämtliche Bewohner sind von der Krankheit betroffen. Alle Reisenden machen einen weiten Bogen um die Orte. Die einheimischen Behörden tun nichts oder wenig, um der schrecklichen Krankheit im Lande Herr zu werden. Ein solcher Missionar ist vor Jahren dadurch berühmt geworden, daß er es wagte, eine Südbsee-Insel zu betreten, auf der nur Ausschüßige wohnten. Zuerst nahmen die Kranken den stenden Mann mit größtem Mißtrauen auf. Man hätte ihn fast getötet. Nach und nach aber erwarb er sich das Wohlwollen einiger Bewohner. Es gelang dem Missionar, aus den armen Geschöpfen, die wie Tiere in Erdhöhlen hausten, wenigstens in gewissem Sinne Menschen zu machen. Der Missionar lehrte sie den Bau von Hütten, gab ihnen Kleidung und zeigte ihnen das Pflanzen von Früchten und von Gemüse. Ein großes Fest sollte gefeiert werden, da bemerzte der Missionar mit Entsetzen, daß auch er von der grauenhaften Krankheit befallen war. Auf seiner Haut zeigten sich die ersten verärrterischen roten Streifen. Er starb nach kurzer Zeit an der gleichen Krankheit wie die Menschen, denen er Hilfe hatte bringen wollen. Heute ist alle Menschlichkeit wieder auf der Insel verfallen. Die Leprafranken starben aus, niemand wagt, das Land zu betreten.

Und soll man es glauben? Selbst in Europa gibt es heute noch ein paar Duzend Opfer, die hinter den dicken Mauern eines Klosters dem langlamen, qualvollen Tode, das heißt der Verewung der lebendigen Leibe entgegengehen. In dem französischen Departement Gard liegt der Ort Vallbonne. Hier wurden vor kurzem die letzten Ausschüßigen, von der übrigen Welt völlig isoliert, untergebracht. Bald werden die letzten Zeugen von Europas Pestzeit gestorben sein.

Vor einem Faschisten-Putsch in Finnland?



General Carl Gustaf Mannerheim (Mannerheim), der frühere Reichsverweser, hat sich jetzt an die Spitze einer lauch antikomunistischen Bauernbewegung gestellt, die offenbar auf einen faschistischen Putsch hinarbeitet.

Schmarozer des Kleiderschranks und ihre Bekämpfung.

Da kommt du eben von einer Feiertagstheil wieder zurück in dein Heim, siehst als erstes dein Staatskleid aus und sorgfältig, damit kein Ungeflur geschähe, wird es abgestrichelt, gesäubert und sein lächerlich, möglichst noch gerührt geht du dann ins Bett, du bist ein ordentlicher Mensch, hast deine Pflicht getan, was soll nun noch passieren? Wenn du dann nach einigen Monaten erneut über eine Einladung zur Hochzeit des schwarzen Schmalens oder Brautkond wieder aus dem Schrank gehst, da siehst du, daß eben doch etwas passiert ist. Ganz unproportional und unangemessen hier und dort sind kleine Vöckerchen im Stoff, dort, wo die schöne Komposition hingetroffen war - die doch so sorgfältig herausgebürstet war - ist sogar eine ganze Stelle wasserförmig. Aber dies ist nicht von der Komposition gekommen, sondern es waren die Moten. Eben noch flatterte eine aus dem geöffneten Schrank hervor, voller Inzarnum schlägt du nach ihr und erhascht sie mit deiner Hand. Koll Horn betrachtet du das kleine lebende Geschöpf mit seinen vier Füßchen, die wie Silber in deiner Hand glänzen. Es ist unschuldig. Kann man diesen Schmetterling schuldig sprechen für etwas, das er nicht getan hat? Sprechend für etwas, das er nicht getan hat? Seinem Geschlecht ist die Seelenwanderung

eigen. In vorgeburtlicher Zeit war er eine Raupe. In diesem Larvenzustand fändigte er aus und frak die Löcher in deinen so geliebten Kleidern. Die Löcher sind nicht so unangenehm schädlich wären, es wären sehr interessante Geschöpfe. Wodanlang können sie nämlich ohne Wollraufnahme leben. Das Motenweibchen legt nach erfolgter Begattung eine ganze Anzahl von Eiern und wählt zu diesem Zweck besonders weiche Stellen aus. Die Weibchen oder die Eizellen sind sehr klein, nur zwei bis drei Millimeter im Durchmesser. Die Eizellen schlüpfen kleinen Larven machen sich nun sofort über den Untergrund her und fressen die Wollfasern, indem sie die kleinen Wollhärchen abbeissen, gemüßigermode abweiden. Doch noch etwas unangenehmer ist die Larve der Weibchen, die weit mehr Haare abbeißt, als sie frisst, daraus erklärt sich, daß an Stellen, wo diese Schädlinge gefressen haben, oft noch ganze Büschel von Haaren anfallen. Diese Wollfasern bauen sich nun aus abgebeissenen Haarfäden kleine, fadenförmige Gebilde, in die sie sich zurückziehen und in denen die Verpuppung stattfindet.

Wie erweche ich mich nun dieser Motenplage? Die einfachste und billigste Art und Weise, die hier auch für die Kleidung die ausschüßigste ist, besteht in öfterem Lüften, Ausbürsten und leichtem Klopfen. Ein gründliches Säubern der Schränke im Innern gehört ebenso zur Reinlichkeit wie ein Säubern der Zimmerwände. Es gibt auch eine ganze Anzahl chemischer Mittel, die sich in der Praxis sehr gut bewährt haben und in den üblichen Geschäften erhältlich sind. Die Mittel beruhen durchwegs auf leicht flüchtigen Stoffen, die schädigend auf die Atemwerkzeuge der Moten und auf ihre Brut einwirken. In letzter Zeit hat man auch noch Mittel in den Handel gebracht, mit denen die Kleidungsstücke getränkt werden und die so behandelten Stücke werden dann nicht mehr von den Motenlarven heimgesucht. Wie nun auch alle diese Mittel sein mögen, der billigste und einfachste ist eine häusliche Heberwachung der Kleidungsstücke, was vor allem für Wäse und andere Winterkleider in Frage kommt. Am uniere Felise geht außer der Motte noch eine ganze Reihe anderer Insekten, so zum Beispiel der Velskäfer oder auch Käufcher genannt, ein kleiner Felle, der großen Schaden anrichten vermag; ein typisches Zeichen seiner Anwesenheit ist das Hedenwelle Ansfalten ganzer Daubbüschel. Auch hier ist es die Larve, die diesen Schaden anrichtet. Zum Schluß sei noch auf einen anderen Schädling eingegangen, den sogenannten Weislingkäfer, der - eine Spinne nicht unähnlich - ungeschützt ist. Er kann in solchen Scharen auftreten, daß vor ihm nichts fahr ist. Er verschlingt alles, was ihm in den Weg kommt, ob Holz- od Wäse, Tuch oder gar Drogen. Um daß man am besten mit dem neuzeitlichen Veragsungsverfahren zu Leibe; doch ist dieses Verfahren mit einigen Umständen versehen, so daß auch hier die beste Bekämpfung in der rechten Obhut der Sachen besteht.

In der Rubrikstellung.

Aus dem bei Stellung erschienenen Roman „Gruppe Bolschewiker“ von Werner Remmelbräu. Es ist schwer, sich einen Begriff darüber zu machen, was alles ein Feldweibel auszuüben hat, wenn die Kompanie nicht in Stellung ist. Brauchst du es obendrein besonders schwer, weil dein Kommandant ein leicht um Mißtrauen neigender Ein Gasmotoriger traut seinem Ding, das nicht in einem Befehl steht, der von oben kommt, geschweige denn einem Menschen. Man sollte man meinen, es wären gerade die jungen Leute in der Kompanie, die dem Spieß lo zu schaffen machen. Weit gefehlt, viel schlimmer sind die alten, die rezentieren, die sich immer die da haben und das nicht sagen. Ein ordentlicher Soldat acht nicht mit offenem Halle im Lager loszuzern. „In Befehl, Herr Feldweibel.“ „Am nächsten Tage beoagener dem Spieß abermals Strade.“ „In Befehl, Herr Feldweibel.“ „In Befehl, Herr Feldweibel.“ „Am nächsten Tage beoagener dem Spieß abermals Strade.“ „In Befehl, Herr Feldweibel.“ „Am nächsten Tage beoagener dem Spieß abermals Strade.“

„Strade“, schmaukt er, „was fällt Ihnen eigentlich ein? Meinen Sie, ich ließe mich von einem Menschen, wie Sie einer sind, auf der Nase herumtanzen? Soll ich Sie dem Hauptmann melden?“ „In Befehl, Herr Feldweibel.“ „Am nächsten Morgen ist Appell. Brauchst du erledigt und siehst wie eine Raufete aus Strade los, der ruhig dastehst, als sei er ein Kriegserdenmal. Brauchst du schnapp nach Luft wie ein Herma, der auf Rand geraten ist. Er ringt die Hände.“ „Strade“, würgt er schließlich hervor. „Strade, Sie sind ein Schwandfiedel der Arme. Drei Tage Kästen sind Ihnen über. . . hören Sie? Sofort machen Sie den Krogen zu. . . sofort!! Verleben Sie mich?“ „In Befehl, Herr Feldweibel.“ „Ob Sie mich verleben! Sie sollen den Krogen schließen!“ brüllt Brauchst mit freuderschreier Gesicht. „In Befehl, Herr Feldweibel. . . es ist kein Knopf daran, die Handwerkerleibe hat keine Knöpfe mehr“, sagt Strade und macht ein Gesicht, als unterdrücke er ein Gähnen. Die Kompanie lacht nicht gerade, aber eine gefährliche Heiterkeit liegt auf allen Gesichtern. Brauchst lenkt den Kopf wie ein Stier. Den ersten, der lacht, wird er fächerlich auf die Hörner nehmen. Das Ende vom Liede ist, daß Strade noch acht Tage mit offenem Hals umherlaufen muß, denn auch die Intendantur hat seine Knöpfe auf Lager. Sie müssen erst aus der Heimat beifahrt werden. So oft Strade am Spieß vorbeikommt, hebt Brauchst nach der anderen Seite.



Für unsere Jugend

Wie man in Afrika wohnt

Schon manche Reile haben wir zusammen in Gedanken gemacht, doch nach Portugiesisch-Guinea sind wir noch nicht gekommen. Machen wir uns heute einmal nach Westafrika auf. Fährt man von Marokko kommend, an den fabelhaften und fabelhaften Orten vorüber, gelangen wir bald ans Ziel.

Zunächst wollen wir uns die Hütten der Eingeborenen und Forschungsreisenden ansehen. Wir stellen uns also in die eine große Landschaft mit Palmen, Wollbäumen, Kaktus und einem fließenden Gewässer vor. Ein Bach oder Fluß muß in der Nähe des Dorfes sein, damit das Vieh und Kochwasser in ausreichender Menge zur Hand ist. Ungefähr acht bis zehn Hütten gruppieren sich um einen größeren Platz, der von einigen Mangobäumen beschattet ist. Die Form der Hütten ist ganz verschieden, rechteckig, rund, mit spitzem oder gewölbtem Dach, das von Holzstäben getragen wird. Die Wände sind aus Lehm, Kalkmörtel, großen Seemuscheln hergestellt und mit Kalkmilch getrichen. Als Tür dient eine 1 Meter hohe, ungefähr 20 Zentimeter breite Öffnung mit einer dicken, unförmigen Lehmwölle, die das Hereinkommen von kleinen Tieren verhindern soll. Vor der Hütte wird gebalgt, geschnitten,



Die Hütten der Eingeborenen.

flachten, und nur zum Schlafen trachten die Neger in das Innere der Hütte.

Die aus Lehmstoff bestehenden Wohnungen der Forschungsreisenden sind leicht abnehmbar und können beliebig auf anderen Stellen aufgeschlagen werden.

Die Häuser in den größeren Ortschaften sind aus Backsteinen erbaut, gepuzt und getrichen. Sie unterscheiden sich außerdem noch von unseren Wohnungen durch Holztreppen, die vom Hofe aus in das obere Stockwerk gehen. Durch die Treppung um das Haus angebrachte Veranda bekommt es ein angenehmes und vollständigeres Gepräge.

Die Tropenhäuser der eingewanderten Europäer unterscheiden sich meistens auf Inseln und entsprechen allen Anforderungen der Behaglichkeit. Selbstverständlich fehlen auch Radio und Grammophon nicht. Im geselligen Leben vergißt man fast, daß man nicht in Deutschland, sondern in Afrika lebt.

Ganz anders ist es dagegen bei den Ureinwohnern des Landes. Ihre runden Hütten, die sich im Innern Portugiesisch-Guineas befinden, weichen noch heute die Einfachheit im rohen Aufbau auf wie vor Tausenden von Jahren. Hier wird man vergeblich nach Backsteinen, Veranden und ähnlichen Dingen europäischen Kulturgeschmacks auspähen.



Die Tropenhäuser der eingewanderten Europäer befinden sich auf Inseln.

Von zahmen Eichhörnchen

Etwa drei Meilen von dem Orte Palembang auf Sumatra, der Nachbarinsel von Java, erhebt sich ein Hügel, der bei den Eingeborenen als heiliges Gebiet gilt, auf dem niemandem, keinem Menschen und auch keinem Tiere, ein Leid zugefügt werden darf. Auf den hohen Bäumen, die den Gipfel des Hügel beschatten, lebt eine Kolonie zahmer Eichhörnchen. Sobald Besucher diesen Tieren Brotkrumen oder Obst und anderes Futter hinhalten, kommen sie am Stamme herabgehüchelt, nehmen den Bissen aus der Hand und rennen pfeilschnell wieder davon. Die Schwänze tragen diese Eichhörnchen meist fersengerade in die Höhe gerichtet, was sie bei ihrem braun-gelb- und graugrüngetinteten und gestrichelten Haar, das nach allen Seiten gleichmäßig in Strahlen ausläuft, außerordentlich hübsch macht. Sie haben in ihren Bewegungen etwas Käsegeriges, indem sie mit kleinen, vorsichtigen Bewegungen herankommen und mit ihren großen, schwarzen Augen eifrig Ausschau halten, ob sich Gekochtes bietet oder gar irgendeine Gefahr droht.

Die Art, in der die Malaien es verstehen, das Zutrauen dieser scheuen Geschöpfe zu erlangen, bildet einen sehr gefälligen Zug in ihrem Charakter und ist sicherlich eine Folge der ruhigen Bescheidenheit ihrer Sitten und ihrer Liebe zu Spielerei und Unartigkeit im Sinne eines Europäers. Auch die Kinder folgen leichter den Wünschen ihrer Eltern und scheinen nicht so sehr jene Neigung zu haben, Böses anzujubeln, die man bei der Jugend der Kulturländer häufig beobachtet. Jedenfalls hat man nie erfahren, daß die bei uns doch überall im Walde vorkommenden Eichhörnchen in ähnlicher Weise gezähmt und zutraulich gemacht worden seien.

Helden unter Wasser

Wie schwer der Beruf des Tauchers ist, wach unberührt Mut dazu gehört, tief unten auf der Grunde des Meeres zu arbeiten, das kann sich ein Late überhaupt nicht vorstellen. Hier wollen wir ein paar Geschichten von diesen Helden unter Wasser erzählen.

Der Spanier A. Erostarbe wurde berühmt durch die Bergung einer größeren Anzahl von Silberbarren.

Im Jahre 1891 war bei nebligem Wetter der Dampfer „Styro“, der außer einer sehr wertvollen Güterfracht auch für 200 000 Mark gediegene Silberbarren an Bord hatte, in der Nähe des Kap Finisterre auf ein Riff aufgelaufen, gesunken und lag in einer Tiefe von mehr als dreißig Faden auf dem Meeresgrunde. Um zu der Kabine zu



Nach mehreren Absagen glückte es Ridyard endlich, bis zur Schatzkammer vorzudringen.

gelangen, in der ein Teil der Silberbarren verstaubt war, mußte der Taucher das ganze Deck mit Dynamit absprengen, was ihm erst nach vieler Mühe gelang, da im Oktober sehr stürmisches Wetter herrschte und das Braut an einer stark exponierten Stelle lag. Erostarbe mußte die Bergungsarbeiten daher auch bald aufgeben und deren Fortsetzung bis zu einer besseren Jahreszeit verschieben.

Im nächsten Sommer nahm er sie wieder auf, und da gelang es ihm, auch den Rest der Silberbarren ihrem nassen Grabe zu entreißen. Diese Leistung ist deshalb so hoch zu bewerten, weil der Taucher während der ganzen Dauer seiner Bergungsperiode nie in einer geringeren Tiefe als 50 Meter arbeitete.

Zwei anderen Tauchern, Ridyard und Bent, wäre es bei dem Veruche, einen Schatz baren Goldes zu bergen, beinahe schlecht ergangen; es fehlt nicht viel, so hätten sie nicht nur ihre dem Meeresrauchen glücklich entriessene Beute, sondern auch das eigene Leben verloren. Am Fuße der Reuconaklippe, in der Nähe von Schanghai, war die „Hamilton Mitchell“ gesunken und lag nun in einer Tiefe von etwa 53 Metern mit gemünztem Golde im Werte von etwa 250 000 Dollar (über eine Million Mark) an Bord.

Nach mehreren Abtiefen glückte es Ridyard endlich, bis zur Schatzkammer vorzudringen. Hier waren vor ihm

schon die Würmer an der Arbeit gemeldet und hatten die Holzplanken so gernagt, daß die Dollar in Haufen auf dem Boden umherlagen. Biermal hatte er bereits erfolgreiche Abfischer nach der kleinen Insel, an der das Schiff gelichtet war, gemacht und dabei allmählich 64 Kisten mit einem Inhalt von etwa 800 000 Mark aus dem Schiffsrumpfe geborgen. Nun erlitt aber die Arbeit plötzlich eine Unterbrechung, auf die niemand von der Expedition gefaßt, viel weniger vorhergesehen gewesen war, und die jener bei nahe ein vorzeitiges Ende bereitet hätte. Da Ridyard an diesem Tage gerade großen Durst verspürte, bot er seinen Kollegen Bent, ihm aus einer auf der Höhe der Insel befindlichen Quelle einen kühlen Trunk Wasser zu holen. Zufällig wandte sich Bent beim Füllen der Kanne um und warf einen Blick zum Festlande hinüber, wo er zu seinem größten Erstaunen eine unzählige Menge von Dichtungen auf die Insel zufließen sah.



Kosch wurden der Anker gelichtet und die Segel gesetzt...

Sofort benachrichtigte er Kapitän Lodge, den Führer der Bergungsexpedition, von seiner Beobachtung, der infolge seiner langjährigen Praxis den Charakter der Fahrzeuge auf den ersten Blick richtig erkannte.

Es war eine Flottille von mehreren hundert Biratendichtungen, die von der Hebung des Schates Kunde erhalten hatten und diesen jetzt seinen Besitzern abjagen wollten. Rasch wurden der Anker gelichtet und die Segel gesetzt, doch war der Wind zu schwach und alle Mann mußten sich tüchtig in die Ruder legen, was dem durch seine Taucherarbeit erschöpften Ridyard besonders schwer gefallen sein muß.

Zum Glück für die Verfolgten sprang plötzlich eine Brise auf, so daß sie im Schuße der Dunkelheit Schanghai unversehrt erreichten. Aber es war ein Wettrennen auf Tod und Leben gemessen, und erst nach längerer Zeit vertrauten die beiden Taucher sich, ihre unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen, doch wurde schließlich auch der Rest von 200 000 Mark glücklich geborgen.

Wer wußte schon, daß -

- daß — der älteste Meteorstein sich im Rathaus zu Eufenheim im Elsaß befindet? Er fiel im November 1492 herab und wog damals 127 Kilogramm. Rasch und nach wurden aber Stücke für andere Sammlungen abgeschlagen, so daß er heute nur noch ein Gewicht von 50 Kilogramm hat.
- daß — der Höhegrad eines Wihes ungefähr auf 3000 bis 4000 Grad Celsius geschätzt wird?
- daß — das höchste Bauwerk der Welt der 356,5 Meter hohe Kienelturm in Wembley-Park zu London ist? Der nächsthöchste ist der 300 Meter hohe Eiffelturm in Paris.
- daß — das tote Meer 365 Meter unter dem Spiegel der Mitteländischen Meeres liegt?
- daß — eine Spinne täglich 2mal soviel Nahrung aufnimmt, als ihr Gewicht beträgt?
- daß — man den neben der Kirche freistehenden Glockenturm in Italien Campanile nennt?
- daß — man als Tatarennachrichten „un glaubwürdige“ Nachricht nennt? Dieser Ausdruck stammt schon aus dem 18. Jahrhundert. 1854 brachte nämlich ein Tatar die Nachricht vom Fall Sematopolis.
- daß — König Salomo als ein gelehrter und weiser Mann galt? Einige gelehrte Rabbiner des Mittelalters behaupteten sogar, daß der Kopf des weisen Salomo infolge der ungeheuren Gelehrsamkeit von Jahr zu Jahr an Größe zunahm.
- daß — der tiefste Bergwerkschacht Tamarat im Staate Ridyard in Nordamerika ist? Dieser Schacht ist wahrscheinlich mit seinen 1560 Metern Tiefe der größte der Welt.
- daß — Eier sehr nahrhaft sind? Ein Ei ist gleich 150 Gramm Rühöl oder 40 Gramm Fett.

Für den Strand.



Die Badeferien beginnt. — Das schwarze Trikot von ehemals, das so wenig zu den Freuden am sonnigen Strande paßt, hat nun endgültig ausgedient. Farbentrost in tausend Mäutern prangt das Badetrikot, das dabei mit seinem glatten praktischen Schnitt an Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Ein kurzes, angenehmes Röddchen über der Hölle ist ihr beliebt. Man trägt es bunt gemustert, mit schrägen Streifen, Sternen oder anderstabiligen Trikot-Teilen. Und ist das Röddchen glatt, so leuchtet dafür das Oberteil in luttiger Buntheit. Auch der Bademantel ist vom einfachen Gebrauchstuch zu einem kleinen Kunstwerk geworden, das mit seinen farfarbenen Löchern die würdige Vervollkommnung der neuen großen Bademode bildet.

Links: Lichtgrüner Anzug mit grünlichwarzem Röddchen. Hölle darunter schwarz mit grünem Schlüßstreifen. — Rechts: Marine Oberteil. Röddchen in gelb, orange, marine Schrägstreifen. Hölle gelb mit marine Schlüßstreifen.



Links: Strandanzug aus Crepe marocain, lackfarben mit gelben Streifen. Hermelloses Oberteil mit blauen Streifen. Bettärmelige Jacke, weite Hölle. — Rechts: Rückenansicht eines glatttafelgebundenen Strandanzugs. Hermelloses, tiefausgeschnittenes Oberteil in hellblau, hinten gerafft, weite, hellblaue Hölle mit weißroten Kringeln.

Die tolle lange Jacke aus bunter Seide oder buntem Mousselin über dem Badetrikot ist leichte Mode. Sie wird mit und ohne Kermel getragen. Links ein rotlich-schwarzer Strandanzug mit kurzen Hölle.

Links: Orange Crepe de chine-Strandanzug. Marine Matrosentragen, große Schleiße. Angestrichelte Höschen. Dazu orange Jacke mit Matrosenmanschetten. — Rechts: Crepe marocain-Strandanzug in schwarz und gelb. Gefändnis Reversjacke auf Taille. Ganz weite Hölle.

Gustav Adolf Uthmann.

Zu seinem 10. Todestag am 22. Juni.

Jede Zeit schreibt ihre Geschichte am wahrsten in den Kunstwerken, die sie schafft.

Hermann Grimm.

Es wünte fast scheinen, als ob der Komponist so vieler bekannter Arbeiterhölle nur für die Arbeiterlänger Wertvolles geleistet habe. Wenigstens kann man zu solcher Auffassung gelangen, wenn man bedenkt, wie selten in der Arbeiterbewegung Uthmanns Gedacht wird. Das ist natürlich. Uthmann fand nicht in politischen, gemäßigten oder gemäßigten Brennpunkt des proletarischen Befreiungskampfes. Er gehörte nicht zu denen, die als Parlamentarier oder als Organisationsführer ihr Schaffen im Vorbergrunde der Bewegung sichtbar abwickeln konnten. Er war ja nur Sanger!

Herzau gemacht, aus der Familie eines Unterbeamten, sollte sein Lebensweg zum Lehrern führen. Der frühe Tod des Vaters geriet die Waise, 16 Jahre war Uthmann, als ihm das Schicksal den Vater nahm. Der Zwang des Lebens erforderte von ihm, daß er sich mitteinspannen ließ in den Kampf um die Erhaltung der Familie, der erblindeten Mutter und der Geliebten. Er ergriff den Beruf eines Härbers, den er später mit der Beschäftigung in der Druckerei verließ. So gewann er Einblick in die Drangsal der proletarischen Menschen. Ihnen widmete er seine Lieder. Die Texte, die er wählte, wuzelten fast ausnahmslos im proletarischen Fühlen und Denken. Er tief hinein in das Herz der Arbeiter mit seinem gemäßigtem „Stanz“:

Die ihr auf harter Erde haßt,
Den Höhen fern und fern den Licht, —
Hört hin, wie laut der Herbsturm drauß,
Der alles Worsche knist und bricht!



Er weiß den Proletariern ihre Aufgabe an, die sie im Kampf um eine neue Gesellschaft zu erfüllen haben. Er rüttelt sie auf:

Der Sturm, der neue Saat reißt zum Erntetag! Wir sind der Sturm!
Hedert finden wir ihn in seinen Liedern

aufs engste mit dem Kampf des Proletariats verwaschen. Was andere in Broschüren, in wissenschaftlichen Werken der Arbeiterklasse gegeben haben, das hat Uthmann in seinen Arbeiterhölle niedergelegt. Ob er von dem Band Armut Angst, ob er von dem Herz Jubel, dem wir entschlossen, ob er die proletarischen Massen aufruft, das heilige Feuer zu lehren, daß weithin es Loh, ob er von dem Banner spricht, das steht, wenn der Mann auch fällt, ob er sein Hoffen mit dem Hoffen des Proletariats verbindet:

Von Kol zu Kol wird Freiheitsodem tauschen,
Und Menschen werden wieder Menschen sein,
Und Brüder werden Brudergrüße tauschen —
O goldner Freiheitslag, wir worten dein!

Überall ist es das für den proletarischen Kampf Notwendige, Unmittelbare, von dem er zu sagen weiß. Was er wollte, er hat es selbst einmal niedergelegt in folgenden Worten:

Fort mit allem Kleinlichen, blickt nur auf das leuchtende, herrliche Ziel, künstlerisch Vollwertiges zu erstreben, um dem Gegner imponieren und dem Klaffgenossen das Behe bieten zu können — aus eigener Kraft!

Mus diesem Erkennen sollte am Erinnerungstoge für Uthmann eine Pflicht für alle arbeitenden Menschen erwachen: Uthmanns Kampfliederbuch nicht nur aufzuwachen, sich nicht nur an seinem Inhalt zu erfreuen, sondern zum Sanger seiner Liebet zu werden.

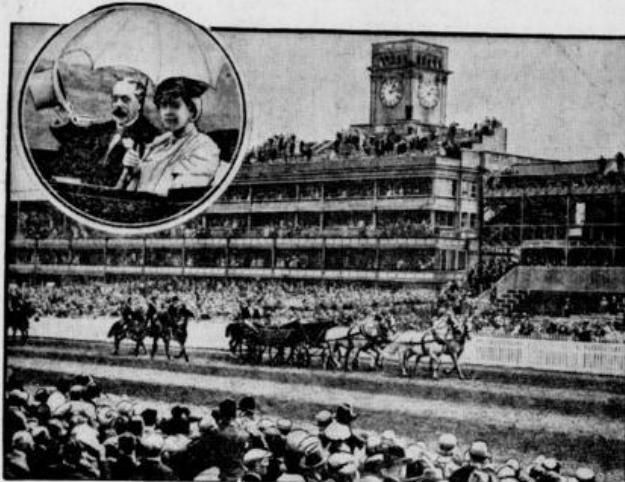
Schwingt der Freiheit Banner,
Schwingt es hoch empor
Jauchend mit gewalt'gem Choor
Schwingt der Freiheit Banner,
Schwingt es hoch empor! K1.

Geburtensängung in England.
Die Geburtenziffer im ersten Vierteljahr 1930 ist die niedrigste, die, außer im letzten Kriegsjahr, in England und Wales jemals so niedrig wurde. Sie war um 1510 Geburten geringer als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Geborenen betrug 188 671. Darunter waren 80 910 männliche und 77 761 weibliche Kinder. Mit dieser Zahl blieben die Geburten um 0,2 auf 1000 zurück gegen das gleiche Vierteljahr von 1929. Freilich auch die Kindersterblichkeit war die bisher niedrigste. Angesehen haben England und Wales einen Bevölkerungswachstums von 26 725 Personen zu verzeichnen. Die Zahl der Eheschließungen betrug 185 188 im letzten Vierteljahr 1929. Das bedeutet eine Verminderung um 35 992 gegen über dem vorangegangenen Vierteljahr, aber eine Vermehrung um 7764 Eheschließungen gegenüber dem gleichen Quartal im Jahre 1928. Im gesamten Großbritannien betrug infolge des Abnehmens der Geburten über die Zahl der Todesfälle die Bevölkerungszunahme 66 250.

Die Schürze der Venus.
In der englischen Grafschaft Middlesex hatte im vergangenen Jahrhundert ein Dr. Graham ein Stammbild einer nackten Venus auf seinem Grundstück angebracht. Darauf erhielt er den Befehl, das Stammbild entweder zu betreten oder zu entfernen. In Ausführung dieses Befehls hängte er der Venus ein Schürchen um, auf dem mit Nebenbuhlern zu lesen war: „Auf Befehl der Regierung von Middlesex“.

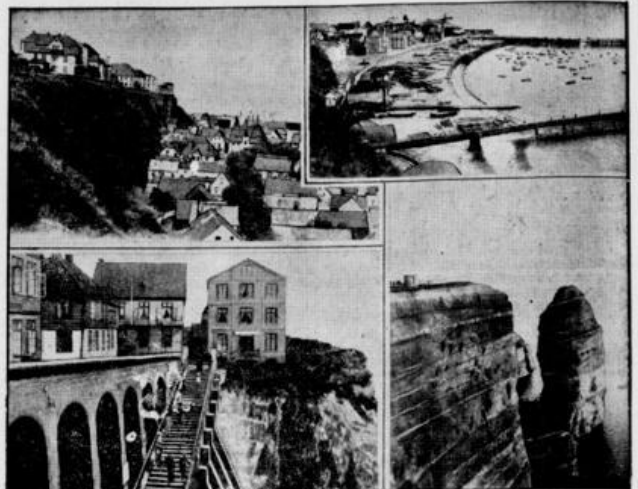
~ Bilder vom Tage ~

Das eleganteste Rennen Englands: Ascot.



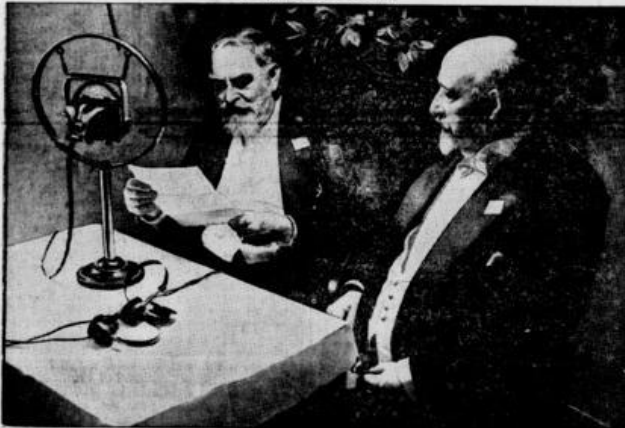
Das Ascot-Rennen, das größte gesellschaftliche Ereignis der englischen Sommerzeit, das mit seiner Eleganz das Epitom-Rennen weit in den Schatten stellt, wurde von dem englischen König (in der Kutsche und im Kreis) eröffnet.

Die Insel Helgoland seit 40 Jahren in deutschem Besitz.



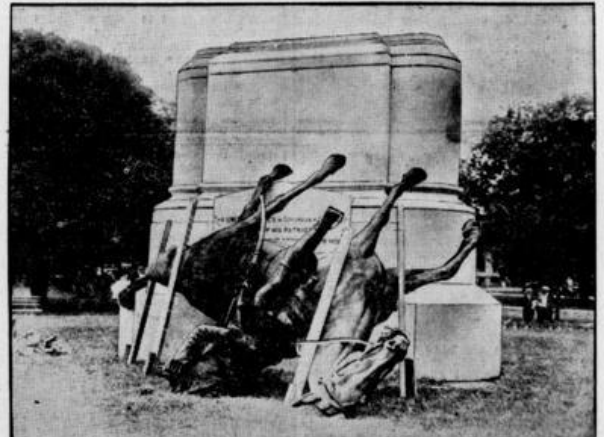
(Links: Typische Aufnahmen vom Helgoländer Oberland, rechts oben der Strand, rechts unten die rote Klippe, das Wahrzeichen Helgolands.) — Der äußerste Vorposten Deutschlands in der Nordsee, die Sandheideinsel Helgoland, feiert am 1. Juli ihre 40jährige Zugehörigkeit zu Deutschland. 1890 kam die Insel, die als Flottenstützpunkt die ganze Eismündung beherrscht, von England durch Tausch an Deutschland, das dafür England Kolonialbesitz im Wituland und in Sanjibar überließ.

Das technische Wunder der Weltkraftkonferenz: Drahtloser Begrüßungsaustausch über die Hälfte des Erdballs.



(Oscar v. Miller und Generaldirektor Koetigen vor dem Mikrophon.) Die technische Sensation des großen Weltkraftfestes im Berliner Sportpalast bildeten die drahtlosen telephonischen Begrüßungsworte, die von San Francisco, von New Jersey und von London mit den Leitern der Weltkraftkonferenz gewechselt wurden. Von Amerika aus sprachen Owen D. Young, Generaldirektor Sloan und Edison, von London Marconi und Lord Derby. Von Berlin aus antworteten Czerning v. Miller und Generaldirektor Koetigen.

Reiterlos . . .



Das Reiterbild des amerikanischen Generals Nathaniel Greene im Stanton-Park in Washington, das kürzlich von einem heftigen Sommergewittersturm vom Sattel gerissen und auf den Boden geworfen wurde, wies einen eigenartigen Anblick bietet.

Von dem großen Bibelkongreß in Washington, U.S.A.



(Der Kiefernweg der Kongreßteilnehmer durch Washington. Im Hintergrund das Kapital.) Anlaßlich des 7. nationalen Bibelkongresses trafen 10 000 Vertreter von 25 000 Bibelkirchen aus ganz U.S.A. in Washington zusammen. In einem Kiefernweg wurden sie mit den gleichen Methoden, wie sie amerikanische Geschäftsleute gebrauchen, für die Bibel.

Ein Reittersprung.



Unser Bild zeigt die charakteristische Haltung eines vorbildlichen Hochsprungs. Alle Kraft in beim Absprung zusammengenommen worden, und noch während des Bruchteils der Sekunde, in der sich der Körper in der Luft befindet, zieht der Springer alle Glieder zusammen, um das Hindernis zu überwinden. Unser Photo zeigt einen der besten englischen Sportler, den Studenten Gordon aus Cambridge.